Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **43 (1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

** Tit. Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft,
Bahnhofstrasse 31 Zürich.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 36
BASEL, 6. September 1934

Nº 36
BALE, 6 septembre 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Dreiundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Sprechende Zahlen aus einer Inflation

(Korr.)

Gewisse Kreise in der Schweiz liebäugeln schon seit längerer Zeit mit einer Inflation, während sie eigentlich dem Schöpfer danken sollten, dass er unser schönes Land vor einer solchen fürchterlichen Wirtschaftserscheinung bewahrt hat. Man verspricht sich von der Inflation goldene Berge, ist davon überzeugt, dass man sie an einem beliebigen Punkt bremsen könnte und vergisst, dass es Menschenhand noch niemals gelungen ist, vollends Lawinen und stürzenden Steinschlag auf ihrem Wege aufzuhalten. Gerade in der Schweiz, wo schon so viele Menschen, Häuser und ganze Dörfer von Lawinen und stürzenden Felsen verschüttet worden sind, sollte man das eigentlich wissen. Was eine Inflation bedeutet und welche Verheerungen sie anzurichten vermag, wollen wir anhand einiger sprechenden Zahlen aus der deutschen Inflation von Ende 1919 bis Ende 1923 veranschaulichen.

Im Juli 1916 kostete die Mass bzw. der Liter Schankbier in München noch 34 Pfennige (1914 war der Preis 26—28 Pf. gewesen). Im Juli 1919 mussten für den Liter bedeutend schlechter und dünner gewordenen Bieres 40 Pf. bezahlt werden. Dann entwickelte sich folgendes phantastische Zahlenbild:

	Mark
Im Sept. 1921 kostete der Liter	3
„ Dez. 1922 „ „ „	170
Am 29. Jan. 1923 „ „ „	360
„ 1. Aug. „ „ „ „	20,000
„ 29. „ „ „ „	280,000
„ 25. Sept. „ „ „ „	12,300,000
„ 18. Okt. „ „ „ „	266 Millionen
„ 2. Nov. „ „ „ „	22,400 „
„ 16. „ „ „ „	140 Milliarden
„ 19. „ „ „ „	260 „

Nun wollen wir einige andere Inflationspreise anführen und zwar stellen wir den Papiermarkpreisen die — dem damaligen Dollarkurs entsprechenden — Goldmarkpreise gegenüber und führen gleichzeitig die Goldmarkpreise aus dem Jahre 1914 an. Erst diese Gegenüberstellung ermöglicht Vergleiche, die zu verblüffenden Ergebnissen führen. Im Herbst 1923 kosteten in Berlin:

1 kg	Papiermark	In Goldmark umgerechnet	Goldmark 1914
Roggenbrot	6,300.—	0,02	0,28
Rindfleisch	240,000.—	0,92	1,75
Butter	320,000.—	1,22	2,70

Diese drei Preise genügen für unsere Zwecke. Die der andern wichtigen Nahrungsmittel bewegten sich auf derselben Basis. Bemerkenswert an diesen Inflationspreisen ist, dass sie, trotz scheinbarer Höhe, in Wirklichkeit weit unter den normalen Goldmarkpreisen des Jahres 1914 gelegen haben. So kostete z. B. das Kilo Roggenbrot nur den vierzehnten Teil des Vorkriegspreises, das Kilo Rindfleisch etwas mehr als die Hälfte und das Kilo Butter nicht ganz die Hälfte. In verblüffender Weise ändert sich dieses Bild, wenn man die Preise von Ende November 1923, also kurz vor der Stabilisierung, zum Vergleich heranzieht. In dieser Periode kosteten in Berlin:

1 kg	Papiermark Milliarden	In Goldmark umgerechnet	Goldmark 1914
Roggenbrot	428	0.43	0,28
Rindfleisch	5600	5,60	1.75
Butter	5600	5,60	2,70

Wie man sieht, waren diese Inflationspreise, dem Dollarkurs entsprechend in Goldmark umgerechnet, zwei bis drei Mal so hoch als die Vorkriegspreise. Der Handel — die Landwirtschaft profitierte nämlich nicht von diesen Wucherpreisen — hatte es verstanden, seine Preise noch viel schneller und noch ungeheuerlicher zu erhöhen, als es der Papiermarkentwertung entsprochen haben würde. Er war dem Dollar immer um viele Nasenlängen voraus. Hierfür ist der Rindfleischpreis besonders charakteristisch. Er betrug am 22. Oktober 10 Millionen und am 19. November 4800 Milliarden Papiermark. In Gold umgerechnet entsprach der Oktoberpreis 1 Goldmark, der Novemberpreis 8 Goldmark. Das ist in der kurzen Spanne Zeit vom 20. Oktober bis 19. November eine Verachtfachung des Preises!

Diese Preisvergleiche zeigen uns, in welchen fürchterlichen Abgrund eine Inflation führen kann. Die deutschen Hotels haben jahrelang an ihren Folgen zu tragen gehabt, und sie tragen direkt und indirekt heute noch daran. Die Befürworter und Anhänger einer schweizerischen Inflation können aus den angeführten Vergleichszahlen erkennen, in welchem Masse eine Inflation den Wuchergeist weckt. Es darf nicht übersehen werden, dass dem durch die Inflation in fürchterlichster Weise verarmten deutschen Volk und also auch den deutschen Hotels diese wahnsinnig überschraubten Preise noch jahrelang aufgezwungen worden sind. Die damalige Regierung hat wohl im Frühjahr 1925 einen schüchternen Versuch zur Erzielung eines Preisabbaus gemacht, aber nur mit dem Erfolg, dass, sobald die Absichten der Regierung bekannt geworden waren, Industrie und Handel schleunigst eine 25 bis 40prozentige Erhöhung der schon sehr hohen Preise vornahmen!! Diese Preise sind dann noch jahrelang gehalten worden! Mitte, bzw. Ende 1931 wurde eine zehnprozentige Preissenkung gesetzlich vorgeschrieben und durchgeführt. Die deutschen Hotels haben, wir wiederholen es ausdrücklichst, jahrelang unter dieser Inflationspreisbildung gelitten, und das in einer Zeit, da dem wichtigsten und wertvollsten Teile ihrer Kundschaft, dem guten Mittelstand, sein Vermögen sowie Pensions-, Renten- und Lebensversicherungsansprüche geraubt worden waren. Müssen wir noch darauf hinweisen, in welch starkem Masse auch die Schweizer Hotels und der schweizerische Fremdenverkehr durch die Verarmung des deutschen Volkes, das früher 50 Prozent unsrer Auslandsgäste gestellt hat, in Mitleidenschaft gezogen worden sind?! Können solche grauenhaften Erfahrungen dazu ermutigen, einer Inflation zu rufen?

Ist Einsaison-Personal bei der PAHO versicherbar?

Verschiedenen beim Zentralbureau S. H. V. in letzter Zeit eingegangenen Anfragen ist zu entnehmen, dass über die Anmeldepflicht des Hoteliers, die Arbeitslosenversicherung seines Saisonpersonals betreffend, noch mancherorts Unklarheiten bestehen. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass gemäss § 3 des Reglementes der PAHO vom 25. April 1933 Angestellte, welche üblicherweise nur eine Saison im Jahr zu machen pflegen, in der übrigen Zeit sich aber ausserberuflich, d. h. nicht in einem Hotel oder Restaurant betätigen, für die Arbeitslosenversicherung ausser Betracht fallen. Dazu gehören namentlich die vielen aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung rekrutierten Angestellten beiderlei Geschlechts, die jeweilen nach absolvierter Sommersaison wieder nach Hause zurückkehren. Solches Personal ist nicht versicherbar, denn die Kasse wurde nur gegründet für diejenigen Angestellten, welche während des ganzen Jahres, von den kurzen Perioden zwischen den Saisons abgesehen, für ihren Lebensunterhalt auf den Verdienst im Hotel oder Restaurant angewiesen sind.

PAHO

An die der Kasse angeschlossenen Betriebe.

Das Umfragezirkular der Kasse vom 28. August 1934 betreffend die Einführung einer neuen Beitragsregelung für die angeschlossenen Betriebe scheint trotz sorgfältiger Abfassung zu verschiedenen Missverständnissen geführt zu haben.

Bei der Umfrage handelt es sich nicht um eine bereits rechtskräftige Bestimmung, sondern **nur um einen Vorschlag,** der aus dem Kreise der HH. Arbeitgebermitglieder der Kasse stammt. Die gemachten Vorschläge und das Ergebnis der Umfrage werden an einer demnächst stattfindenden Vorstands-Sitzung der Kasse zur Besprechung gelangen.

Beim angeführten Beispiel mit einem **Beitrag von 50 Rp. pro Bett** handelt es sich ebenfalls nur um einen **Vorschlag,** wozu sich die Kassenmitglieder äussern können und sollen.

Durch die vorgeschlagene Einführung eines Pauschalbeitrages soll **keinenfalls eine Mehrbelastung** der Hotellerie bezweckt werden, im Gegenteil, die Vorschläge gehen dahin, die einzelnen angeschlossenen Betriebe in jeder Hinsicht zu entlasten und die Beitragsleistung gleichmässiger auf die Gesamtmitgliedschaft zu verteilen.

Verwaltung der PAHO.

* * *

Nachschrift der Redaktion: Das oben erwähnte Zirkular der PAHO betr. Veranlagung der Arbeitgeberbeiträge hat in Hotelierkreisen tatsächlich grösstes Aufsehen erregt. Man konnte aus der Abfassung des Zirkulars den Schluss ziehen, je nach den Antworten werde die Geschäftsleitung dann einfach ihren bisherigen Modus bezüglich der Beiträge ändern. Die Verwaltung der Paho mag denn auch aus diesem Beispiel ersehen, welch kolossale Empfindlichkeit heute in Arbeitgeberkreisen auch in dieser Frage herrscht; namentlich dann, wenn sie eine eventuell weitere Belastung glauben befürchten zu müssen. Wir möchten daher nicht nur zuhanden der Verwaltung der PAHO, welche nach unsern Beobachtungen sehr loyal und objektiv arbeitet, sondern auch an die Adresse der beteiligten organisierten Arbeitnehmerschaft, und namentlich der Behörden, den nachdrücklichen Appell richten und ihnen dringend nahelegen, keinerlei Massnahmen irgendwelcher Art in Vorschlag zu bringen, deren Verwirklichung zu einer neuerlichen Belastung der Arbeitgeber führen müsste. In den genannten Kreisen wird vielfach übersehen, dass der Hotelier heute auch die geringste Mehrbelastung — und handelte es sich auch nur um Beträge von 20 Franken — als neue Erschwerung seiner Situation empfindet, da viele Betriebe angesichts der Geschäftslage in Fremdenverkehr und Hotellerie kaum die nackten Betriebskosten heraus zu wirtschaften vermögen und daher auch geringe neue Beitragsleistungen nicht mehr aufbringen.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Gottardo Lombardi

Besitzer des Hotel Monte Prosa St. Gotthard

am 3. September nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Inhaltsverzeichnis

Offizielle Mitteilungen des Zentralbureau — Sprechende Zahlen aus einer Inflation — Zur Getränkesteuer — PAHO — **Rechtsungültige Sanierungsmassnahmen — 90 Millionen Schweizerfranken** — Gedanken eines Sanierten — Feriendienst der Versicherungsblätter — Zur Frage der Lehrlingsausbildung — **Mitteilung betr. Preisausschreiben für Käsegerichte — Schmuckdiebstahl — Vereinigung ehemaliger Fachschüler — Heizöl für Zentralheizung** (Seite 11) — **Marktmeldungen** (Seite 11) — **Der Fremdenverkehr im Juni 1934** — Fussgängersport in der Gesundheitspflege — Klagbarkeit der Wirtszeche — Sanitäre Installationstechnik — Sektionen S. H. V. — Aus Mitgliederkreisen — Kurzmeldungen.

Zur Getränkesteuer

Die an der Getränkesteuer besonders interessierten Gruppen, darunter neben dem Weinhandel auch der Schweizer. Wirteverein und der Schweizer Hotelier-Verein, haben mit Datum vom 25. August an die nationalrätliche Kommission eine Eingabe gerichtet, der wir die nachstehenden Abschnitte entnehmen:

„Der bundesrätliche Entwurf über die Getränkesteuer befindet sich in krassem Widerspruch zum verfassungsmässig verankerten Grundsatz der Rechtsgleichheit. Es muss als ungleiche Behandlung des Bürgers vor dem Gesetz bezeichnet werden, wenn beispielsweise der Inlandproduzent von Wein und Most, der direkt den Privaten beliefert, bis zu 500 Liter pro Jahr Steuerfreiheit geniesst, während eine solche Erleichterung für alle übrigen am Wein- und Mostgeschäft beteiligten Kreise nicht vorgesehen ist. Praktisch bedeutet dies, dass bei 40000 schweizerischen Weinproduzenten jährlich 20 Millionen Liter Wein steuerfrei bleiben, wodurch die Bestrebungen auf Ausschaltung des Zwischenhandels mächtig gefördert werden. Eine Rechtsungleichheit besteht auch darin, dass die Hersteller von Getränken im eigenen Haushalt und Landwirtschaftsbetrieb Steuerfreiheit geniessen für die von ihnen und bei der Herstellung beschäftigten Personen genossenen Getränken; diese Vergünstigung ist dagegen dem Handel, Gastwirtschaftsgewerbe und der Hotellerie vorenthalten worden. Es besteht kein innerer Grund, die Familien und Angestellten eines Händlers, Wirtes oder Hoteliers ungünstiger zu behandeln als diejenigen eines Produzenten oder Herstellers von Getränken. Diese Beispiele könnten leicht vermehrt werden.

„Die Durchführung der Getränkesteuer stösst, wenn sie die fiskalischen Erwartungen erfüllen soll, auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Die grosse Zahl der zu erfassenden Getränke und die Verschiedenartigkeit der Bedingungen, unter welchen jedes einzelne hergestellt und dem Konsum zugeführt wird, erfordern einen überaus komplizierten Kontrollapparat, dessen Kosten in gar keinem Verhältnis zum erwarteten Ertrag stehen. Die Kontrolle wird um so umfangreicher und strenger sein müssen, als der bundesrätliche Entwurf bedeutende Ausnahmen von der allgemeinen Steuerpflicht enthält. Verzichtet man aber aus Ersparnisgründen auf die durch das vorgesehene System notwendig gemachte Kontrolle, so wird zum Schaden der ehrlichen Steuerzahler dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet, die Achtung des Bürgers vor dem Gesetz untergraben und schliesslich auch der vom Bund mit der Getränkesteuer erwartete Fiskalertrag illusorisch gemacht.

„Der Bruttoertrag der Getränkesteuer wird in der bundesrätlichen Botschaft auf zirka 17 Millionen Franken veranschlagt. In Anbetracht dieser für das Gesamtbudget der Eidgenossenschaft verhältnismässig geringen Einnahme, welche durch die Erhebungskosten noch eine wesentliche Reduktion erfahren wird, drängt sich die Frage auf, ob die Getränkesteuer, entgegen den bestehenden schweren Bedenken rechtlicher und volkswirtschaftlicher Natur, zur Einführung gelangen soll. Deutschland hat diese Frage auf Grund der gemachten Erfahrungen dahin beantwortet, dass zum zweiten Mal seit dem Kriege die Reichsgetränkesteuer und in letzter Zeit nun auch die Gemeindegetränkesteuer, weil sie sich als verfehlte Fiskalexperimente erwiesen, wieder fallen gelassen werden. Die Gemeindegetränkesteuer, welche bei einem Ansatz von 10 Prozent 150 Millionen Mark jährlich hätte eintragen müssen, warf in der Tat im letzten Rechnungsjahr noch knapp 25 Millionen Mark ab. Dieser geringe Ertrag ist darauf zurückzuführen, dass man die ungeheuer hohen Erhebungskosten künstlich niedrig hielt, indem man auf eine vollständige Erfassung der Steuer verzichtete, weil die aufzuwendende Arbeit sich niemals gelohnt und den Ertrag zum grossen Teil verzehrt hätte.

„Gestützt auf diese Ausführungen gestatten wir uns, das dringende Begehren an Sie zu richten, Ihre Kommission möchte dem Nationalrat beantragen, dem Bundesratsbeschluss vom 4. August 1934 über die eidgenössische Getränkesteuer nicht zuzustimmen."

* * *

Inzwischen hat die Kommission des Nationalrates, die Ende letzter Woche in Bern tagte, mit 6 gegen 5 Stimmen (bei zwei Enthaltungen) beschlossen, dem Plenum Genehmigung der bundesrätlichen Vorlage zu beantragen. Erfreulich ist, dass in den Beratungen der Kommission namentlich die Bestimmung betr. Steuerfreiheit des Produzenten für Weinlieferungen von 500 Liter per Jahr an private Bezüger angefochten und schliesslich gestrichen wurde. Für die Beratungen im Plenum stehen demnach noch einige Überraschungen bevor, sodass immer noch der Hoffnung Raum gegeben werden darf, die Vorlage werde abgelehnt und damit die Getränkesteuer in der Form des Bundesratsbeschlusses auf der Strecke bleiben.

Rechtsungültige Sanierungsmassnahmen

(Von unserm Bundesgerichtskorrespondenten)

Gr. Der Bundesbeschluss über das Pfandnachlassverfahren für die Hotelindustrie vom 30. September 1932 bestimmt in Art. 1, dass das Nachlassverfahren für Grundpfandforderungen vom Eigentümer eines Hotels in Anspruch genommen werden kann, wenn er vor Einreichung des Gesuches, spätestens aber am 31. Oktober 1933 — diese Frist ist durch einen spätern Beschluss bis zum 1. Juli 1934 erstreckt worden — der paritätischen Arbeitslosenkasse für das Hotelgewerbe beigetreten ist. Gesuche zur Einleitung und Durchführung des Pfandnachlassverfahrens und damit vor allem um Einberufung der Gläubigerversammlung sind nach Art. 7 einer Novelle vom 29. November 1932 zur Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen an das Bundesgericht zu richten. Dieses besorgt die Einberufung und Leitung der Gläubigerversammlung sowie die Protokollierung und Ausführung ihrer Beschlüsse, die zudem der Genehmigung des Bundesgerichtes unterliegen.

Aus verschiedenen Umständen geht nun aber hervor, dass inbezug auf die Voraussetzungen, die zur Anwendung des Pfandnachlassverfahrens erfüllt sein müssen, hinsichtlich der Tragweite der Vorschrift über den Beitritt zur Arbeitslosenkasse eine gewisse Unklarheit besteht. Man scheint nämlich verschiedenenorts der Meinung zu sein, dass solche Hotelbesitzer, die dieser Arbeitslosenkasse nicht beigetreten sind, ihr Pfandnachlassverfahren nicht den hiefür bestehenden Sondervorschriften zu unterstellen brauchen, d. h. sich hiefür nicht an das Bundesgericht wenden müssen, sondern ihre Gläubiger nach dem gewöhnlichen Verfahren über die Gläubigerversammlungen einberufen können.

So hat eine auf den 28. Juni 1934 ohne Mitwirkung des Bundesgerichtes einberufene Versammlung der Obligationäre der Hotelunternehmung A. G. Champel-Beau-Séjour in Anwendung der Bestimmungen über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen die Umwandlung der Obligationen in Prioritätsaktien beschlossen und es sind die Inhaber der betreffenden Titel daraufhin im Schweizerischen Handelsamtsblatt (No. vom 18. Juli 1934) aufgefordert worden, diese zum Austausch an die Eidgen. Bank A.-G. in Genf einzuliefern.

Nach den uns zugekommenen Mitteilungen geht nun aber sowohl im Bundesgericht, wie auch im Eidgen. Justizdepartement die Auffassung dahin, dass derartige Sanierungsmassnahmen, die ohne Mitwirkung des Bundesgerichtes vorgenommen werden wollen, rechtsungültig sind. Es würde das ganze System der auf dem Boden der Bestimmungen über die Gläubigergemeinschaft vorzunehmenden finanziellen Sanierungsmassnahmen untergraben, wenn nicht alle in diesen Fall kommenden Unternehmungen sich der Mitwirkung und Kontrolle des Bundesgerichtes unterziehen müssten und diejenigen, welche den Beitritt zur Arbeitslosenkasse aus irgendeinem Grunde versäumt haben, ihren eigenen Weg einschlagen könnten. Die Sondervorschriften über die Sanierung von Hotelunternehmungen, wie sie in den verschiedenen Verordnungen und Bundesbeschlüssen niedergelegt sind, gehen eben namentlich auch in der Einräumung von Rechten und Schutzmassnahmen zugunsten der Hoteliers wesentlich weiter, als die allgemeinen Vorschriften über den Gläubigerschutz, und es geht daher nicht an, dass einzelne Hotelunternehmungen sich den Spezialvorschriften wieder zu entziehen vermöchten, wo ihnen dies genehm liegt.

90 Millionen Schweizerfranken

gaben die Schweizer trotz der Krise letztes Jahr in Italien und Deutschland aus. Wo bleibt das Gegenrecht? Die Frage ist um so mehr berechtigt, als gerade diese beiden Nachbarstaaten alles tun, um mit mehr oder weniger versteckten Mitteln ihre Staatsangehörigen von Auslandsreisen abzuhalten. Nur der Schweizer reist unbekümmert an das Mittelländische Meer, ins Südtirol, an die Nordsee, in den Schwarzwald und gibt sein Geld mit vollen Händen aus. Wenn er heimkehrt, sieht ihn niemand schief an, kein Steuer- oder Polizeibeamter steigt ihm auf die Bude mit unbequemen Fragen, ob er etwa überflüssiges Geld im Kasten liegen habe oder dergleichen.

Die Freiheit und Freizügigkeit, deren der Schweizer sich erfreut, wirkt sich in einer Zeit, da jeder andere für sich, und nur für sich selbst schaut und sorgt, in einer für unsere Volkswirtschaft überaus verderblichen Weise aus. Das Beispiel Polens etwa, wo ein Auslandspass zu Kur- und Erholungszwecken 400 Zloty, d. h. mehr als 230 Schweizerfranken kostet, sollte uns darüber belehren, wie man im Ausland den Auslandreiseverkehr zu drosseln versteht. Dass dabei das Prinzip der Gegenseitigkeit, auf dem das internationale Reisen besteht, zu Tode geritten wird, nur nebenbei. Die Schweiz wird zweifellos als letztes Land Massnahmen ergreifen, die dazu geeignet sind, den Reiseverkehr nach dem Ausland abzudrosseln. Man wird auch zu allerletzt generelle Massnahmen ergreifen, wohl aber nach solchen Ländern ausserordentliche Gebühren erheben können, die mit derselben Waffe schon lange kämpfen.

Es ist allerdings nicht immer leicht, eine amtliche Abdrosselung nachzuweisen. In vielen Fällen genügt eine stumme Drohung, dass jeder sich verdächtig macht, der seine Ferien im Ausland verbringt. In Italien werden an junge Studierende solange keine Auslandspässe abgegeben, als sie ihren Militärdienst nicht geleistet haben. Wie es beim nördlichen Nachbarn gemacht wird, wo die Ausreiseerlaubnis etwa gar von einem Gruppen- oder Standartenführer abhängig ist, weiss man ebenfalls. Wie lange geht es also noch, bis unsere Behörden dafür sorgen, dass unsere wirtschaftlichen Interessen ebenso nachdrücklich geschützt werden, auch gegen den Willen derer, die ihrem eigenen Lande gegenüber vermeintlich einiger Franken Gewinn wegen überhaupt keine Rücksicht mehr kennen?

* * *

Anmerkung der Redaktion: Die Auffassungen des vorstehenden, dem „Bund" entnommenen Artikels teilen wir voll und ganz. Es ist bedauerlich, dass das Ausland uns hinsichtlich des Grundsatzes der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr immer nur mit schönen Worten und Unterschriften unter Reiseabkommen aufwartet, deren Realisierung aber mit Hemmungen und Hinderungen aller Art unterbindet. Wann werden auch in diesem Punkte unsere Behörden endlich zu entsprechenden Gegenmassnahmen schreiten?

Die „Gedanken eines Sanierten"

in Nr. 34 „Hotel-Revue" mögen manchem Leser ebenfalls zu denken gegeben haben, und wenn auch die Kollegen, die ein gütigeres Geschick davor bewahrt hat, saniert werden zu müssen oder saniert worden zu sein, ebenfalls reiflich über die Sache nachdenken, so wäre das im Interesse unserer heutigen Wirtschaft sehr zu begrüssen.

Der Schlussatz des Artikels vom Kollegen W. J. sagt alles: „Die richtige Sanierung wäre die Zinszahlung auf Grund der Verkehrserträgnisse des sanierten Objektes. Geht es schlecht, so gibt es einen kleineren Zins, und geht es wieder besser, so gibt es einen grössern Zins. Alles andere ist graue Theorie und entspricht nicht der Wirklichkeit, d. h. die Hotelinhaber werden kaum entlastet."

Aus einem Menschen mehr Zins herauspressen zu wollen, als er mit redlichem Wollen und Können aufbringen kann, ist, gelinde gesagt, ein Fehler, dem wir zum Teil nicht nur die prekäre Lage der Hotel-Industrie, sondern die gesamte Wirtschaftskrise zu verdanken haben. Man hat in dieser Beziehung neuerdings das Wort „Zinsknechtschaft" geprägt, eine Bezeichnung, die in gewissen Kreisen nicht gern gehört wird, aber nichtsdestoweniger ihre volle, wenn auch traurige Berechtigung hat. Diese Zinsknechtschaft — nennen wir sie ruhig so, es gibt keinen bessern Ausdruck — ist besonders in den heutigen Zeiten des Preis- und Lohnabbaus doppelt fühlbar. Denn was nützt dem Unternehmer dieser Preis- und Lohnabbau, wenn mit ihm seine eignen Einkünfte und der Lohn für seine Arbeit, auf die er doch wahrlich auch einen Anspruch hat, ebenfalls abgebaut und in vielen Fällen ein Geschäftsgewinn ganz verunmöglicht wird.

Wie kann eine Bilanz zustande kommen, wenn sich die Posten auf der einen Seite verringern, auf der andern Seite die Belastungen aber gleich bleiben? Und die Hauptbelastungen stellen doch die Zinsen in ihrer beinahe gleichbleibenden Höhe dar. Das sind Fragen, über die es sich verlohnt, so wie es der Kater Hidigeigei tat, „nächtens zu meditieren".

Dass die Zeiten so schnell nicht besser werden, sondern eher sich noch verschärfen werden, geht aus den Absichten gewisser Nachbarländer hervor, durch Beschränkung der Devisenzuteilung und andere Massnahmen den Ausreiseverkehr noch mehr herabzusetzen, aus der Auffassung heraus, es fliesse immer noch zu viel Geld im Fremdenverkehr über ihre Grenze. — Daraus ergibt sich für uns Hoteliers die Frage: Wird unser Bundesrat auf die ihm aus Verkehrskreisen nahegelegte Einberufung einer internationalen Konferenz zur Wiederherstellung der Freizügigkeit in absehbarer Zeit eingehen?

J. L.

Feriendienst der Versicherungsblätter

Unter der Rubrik „Auskunftsdienst über Reisebureaux und Annoncen-Akquisition" brachten wir in Nr. 33 vom 16. August abhin die kurze Schilderung einer Offerte des „Verband der Verleger Schweizer. Versicherungsblätter (V. S. V.) an die Hotels betreffend Organisation eines sogenannten Feriendienstes auf Grund eines gegenseitigen Vertragsverhältnisses, mit der Empfehlung an die Mitgliederhotels auf solidarische Ablehnung der in der Offerte enthaltenen Zumutungen. Daraufhin ging uns am 28. August nachstehende Erwiderung zu:

Der Feriendienst des Verbandes der Verleger Schweizerischer Versicherungsblätter (VSV) ist keine neue, noch nie dagewesene Institution. Es ist vielmehr die Fortführung einer Einrichtung, die von verschiedenen Verlagen schon seit Jahren betrieben wird und an der die beteiligten Hotels und Pensionen selbst das grösste Interesse bekunden. Dies geht aus den zahlreichen Ansuchen um Vermittlung von Feriengästen hervor, die in letzter Zeit an diejenigen Verleger gerichtet wurden, die bisher keinen Feriendienst betrieben. Diese Anfragen aus den Kreisen der Hotel- und Pensionsinhaber haben dem Bedürfnis nach Zusammenfassung und Vereinheitlichung des Feriendienstes in der Hand des Verbandes gerufen.

Die Führung des Feriendienstes durch den Verband ermöglicht es heute den Hoteliers, durch Abschluss eines einzigen Vertrages — anstelle von mehreren — sich bei 18 Versicherungs-Zeitschriften und rund 900,000 Abonnenten eine ausgedehnte Propaganda zu sichern.

Die Verpflichtungen dieses Vertrages gehen denn auch durchaus nicht einseitig zu Lasten des Hoteliers. Es stehen ihnen im Gegenteil greifbare und nicht zu unterschätzende Gegenleistungen des VSV und seiner Mitglieder gegenüber.

Dem Hotelier wird in erster Linie zur Pflicht gemacht, dass er denjenigen Anforderungen genüge, die üblicherweise an einen Hotelaufenthalt gestellt werden. Was den Rabatt an die Abonnenten anbetrifft, so ist es dem Hotelier überlassen, dessen Höhe zu bestimmen. Dem Verleger erwächst daraus keinerlei Vorteil. Irgendeine Werbekraft für die Gewinnung von Abonnenten kommt dieser Vergünstigung nicht zu. Dagegen führt die Gewährung eines kleinen Rabattes den Hotels und Pensionen unzweifelhaft Gäste zu. Sie haben also einen Nutzen. Deshalb bringen sie unserem Feriendienst ein so reges Interesse entgegen. Der Hotelier hat sodann eine Gebühr von Fr. 20.— zu entrichten. Dafür wird sein Unternehmen in den illustrierten Ferienkatalog des Verbandes aufgenommen, wo jedes Hotel, jede Pension eine eigene Seite belegt hat mit einem Bild und allen wünschenswerten Angaben. Der Betrag von Fr. 20.— reicht nun kaum aus, um die Kosten des Kataloges und die Bürokosten für den Feriendienst zu decken. Für den Ausfall hat der Verband aufzukommen.

Ohne jede besondere Entschädigung erfolgt die Aufnahme der Hotels und Pensionen in die Ferienlisten der einzelnen Zeitschriften. Durch diese Publikationen entfalten die Verleger eine ausserordentlich rege und zugkräftige Propaganda bei ihren rund 900,000 Abonnenten. Dem Hotelier wäre es ganz unmöglich, mit 5—10% seiner Pensionseinnahmen, eine derart wirkungsvolle Propaganda auch nur in beschränktem Umfang zu betreiben.

Der ganze Feriendienst, den die Verleger für ihre Abonnenten durchführen, liegt deshalb in noch viel höherem Masse im Interesse der Hotels und Pensionen, die sich seiner bedienen. Irgendwelche Beeinträchtigung der Preispolitik ihres Verbandes kann darin nicht erblickt werden, weil sich der Hotelier durch den geringen Rabatt, den er einräumt, eine Propaganda verschafft, die er sehr benötigt, und zu der er auf günstigere Weise gar nicht gelangen kann.

Verband der Verleger Schweizerischer Versicherungsblätter.

* * *

Nachschrift der Redaktion: Wir bringen dieses stark ausgeprägte Eigenlob des Feriendienstes V. S. V. nur um des Grundsatzes willen, beide Seiten zum Wort kommen zu lassen, konstatieren aber, dass mit dieser Erwiderung keine einzige unserer Behauptungen widerlegt wird und dass der V. S. V. auf verschiedene Argumente unserer früheren Ausführungen (wie z. B. Gerichtsstandsort, einseitige Auflösung des Vertrages) überhaupt nicht eintritt, obschon es sich dabei um sehr wichtige Punkte handelt. Auf alle Fälle halten wir unsere Empfehlung, auf die Zumutungen des V. S. V. nicht einzutreten, nach wie vor aufrecht, da ein Mitglied des S. H. V., das solche Vertragsverpflichtungen eingehen sollte, gegen die Preisnormierungsvorschriften verstossen würde, welche die Rabattgewährung an Einzelgäste und Mitglieder von Vereinigungen irgendwelcher Art untersagen. Ob die Schweizer. Versicherungsblätter tatsächlich an 900,000 Abonnenten bzw. Familien gehen, möchten wir hier nicht untersuchen, anderseits aber darauf hinweisen, dass jene Hotels, welche auf den Vorschlag des V. S. V. eingehen, die gleichen Preisvergünstigungen dann auch den Mitgliedern anderer Organisationen gewähren müssten. Wo käme dabei aber die Hotellerie hin? — da es bei solchem Preisdruck auf die Hotelgeschäfte in kurzer Zeit kaum noch Gäste geben würde, die nicht unter irgendeinem Vorwand Anspruch auf Preisvergünstigungen, bzw. Rabatte erheben.

Zur Frage der Lehrlingsausbildung

(Korr. aus dem Kanton Aargau)

Das kantonale Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung, das kürzlich vom Regierungsrat dem Grossen Rate unterbreitet wurde, sieht bezüglich der Arbeitszeit folgende Lösung vor: die Arbeitszeit für Lehrlinge wurde auf 54 Stunden, diejenige für Lehrtöchter auf 48 Stunden festgesetzt, wobei bestimmt wurde, dass Verlängerungen dieser Höchstdauer durch Feiertage ausgeglichen werden müssen. Ausserdem steht dem Lehrling das Recht auf 6 Tage Ferien ohne Lohnabzug zu.

Nach diesen Bestimmungen dürften demnach die Lehrlinge bei einer ganztägigen wöchentlichen Ruhezeit nur noch 54 Stunden pro Woche oder 9 Stunden pro Tag arbeiten, was natürlich für die Verhältnisse in der Hotellerie unmöglich ist. Denn dadurch würde die Arbeitszeit der Lehrlinge um einige Stunden kürzer als die der Arbeiter, z. B. der Küchenchefs und Köche, was unfehlbar dazu führen müsste, dass in unsern aargauischen Hotels keine Kochlehrlinge mehr gehalten werden. In den Hotels des Kantons Aargau werden jeweils zirka ein Dutzend Kochlehrlinge ausgebildet, deren Arbeitszeit sich auf 11—12 Stunden pro Tag während der kurzen Saison, auf 10—11 Stunden in der flauen Geschäftszeit beläuft, davon 2—3 Stunden blosse Präsenzzeit auch in der Saison. Wenn nun aber die vorgesehenen Bestimmungen des „Kanton. Ausführungsgesetzes" wirklich vom Grossen Rat sanktioniert und dann in der Praxis rigoros gehandhabt werden sollten, so ist mit einem starken Rückgang der Lehrlingshaltung in unsern Hotels zu rechnen. Den Schaden wird das Personal, das Hotelgewerbe, aber auch die Allgemeinheit zu tragen haben. Dieser Hinweis verfehlt vielleicht bei unsern Behörden seine Wirkung, denn es scheint uns immer mehr, dass die Hotellerie — die doch behördlicherseits so oft als Stütze der Volkswirtschaft angesprochen wird — mit aller Gewalt materiell erdrückt werden will, um sie den Wünschen unverantwortlicher Demagogen sowie dem Amtsschimmel gefügiger zu machen.

Wichtige Mitteilungen

an alle, die am Preisausschreiben für neue Käsegerichte teilgenommen haben

Da die Überarbeitung des sehr zahlreich eingegangenen Materials viel mehr Zeit in Anspruch nimmt, als man anfänglich vermutete, möchten wir alle Teilnehmer, die auf Grund von Saisonschluss oder sonstigem Stellenwechsel ihre bisherige Adresse wechseln, ersuchen, ihre neue Adresse an

Herrn Direktor Flückiger,
Milchkommission, Abteilung Propaganda,
Laupenstr. 7, Bern

einzusenden, da diese Stelle alles weitere mit dem Preisgericht zusammen besorgen wird. Wir bitten dringend um Beachtung dieser Notiz.

Schmuckdiebstahl

Von der städtischen Polizeidirektion Bern wird uns mitgeteilt:

In einem stadtbernischen Hotel wurde am Sonntag, den 26. August 1934, Tag des „Grand Prix Suisse", im Verlaufe des Nachmittags, aus einem unverschlossenen Hotelzimmer, durch seitliches Aufschneiden eines Handkoffers, der im Zimmer auf einem Stuhle stund, ein Schmuckdiebstahl im eingeklagten Wertbetrage von Fr. 56,000.— begangen. Der Diebstahl ist von uns auch in der Tagespresse vom 27. August 1934 bekannt gegeben worden.

Die bisherigen polizeilichen Erhebungen nach dem Täter haben ergeben, dass dieser identisch sein dürfte mit:

Castro Jerome, des Joseph und der Julie Fernandez, geb. 21. März 1884 in Cordova (Argentinien), Argentinier, Kellner und internationaler Hoteldieb. Castro führt auch die Namen Turri Cesare, Temistiffi Antonio, Borella Etienne, Vosca Italo, Durand Geronimo, de Roberti José, Moselli Jerome, Billin, Bosca, Derrobatis Jerominio, Moretti Jerominio, Siglienti José, Venecia, Voscar José.

Castro ist 177 cm gross, von mittlerer Statur, hat hellbraungraue Haare, beginnende Stirn- und Scheitelglatze, schieferblaue Augen, Gesicht z. Zt. glattrasiert, trug z. Zt. graue Kleider, zeitweise beigefarbige Stoffgamaschen. Als besonderes Merkmal erwähnen wir eine Operationsnarbe auf der Mitte des Nackens. Castro kommt zweifellos bei weiteren ähnlichen Diebstählen, gemeldet aus Hotels in Grindelwald, Spiez und Zürich, als Täter in Frage. Er dürfte sich eventuell noch in der Schweiz aufhalten und gelegentlich wieder „arbeiten".

Im Falle der Entdeckung dieses gefährlichen Diebes bitten wir, den nächsten Polizeiposten zu benachrichtigen.

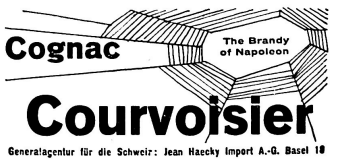
Vereinigung ehemaliger Fachschüler S. H. V.

Generalversammlung.

Die Generalversammlung der Vereinigung ehemaliger Fachschüler ist festgesetzt worden auf **Freitag, den 28. September 1934,** um 17 Uhr im Hotel de la Paix & Poste in Sitten. Dieses Datum wurde aus dem Grunde gewählt, um den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, dem Walliser Winzerfest vom 29. September beizuwohnen, das mit seinen Darbietungen eine glänzende Veranstaltung zu werden verspricht.

Weitere Mitteilungen an dieser Stelle sowie die persönliche Einladung an die Mitglieder werden über die Tagesordnung der Versammlung noch näher orientieren.

Der Vorstand.



Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1934

(Mitgeteilt vom Eidgen. Statistischen Amt)

Im ersten Monat der Sommersaison haben weitere 546 Saisonbetriebe 26 500 Betten zum Empfang der Gäste bereitgestellt, so dass die Juni-Erhebung 7500 Betriebe mit 172 000 Betten umfasst. Diese Gaststätten beherbergten während 1 081 000 Logiernächten 304 000 Gäste.

Wohnort	Gäste Mai	Gäste Juni	Logiernächte Mai	Logiernächte Juni
Inland	178 218	198 169	565 787	661 989
Ausland	103 915	105 448	377 226	418 662
Zusammen	282 133	303 617	943 013	1 080 651

Im Juni wurden 7,6 Prozent mehr Gäste und 14,6 Prozent mehr Übernachtungen gemeldet als im Mai; im Gegensatz zum Vormonat ist somit die Logiernächtezahl stärker gestiegen als die Gästezahl. Trotzdem hat sich die mittlere Bettenbesetzung für die ganze Schweiz kaum verändert — 21,0 gegenüber 20,9 Prozent —, da zugleich auch die Zahl der verfügbaren Betten sich vergrössert hat.

Zur Frequenzverbesserung haben die Schweizergäste (Zunahme der Arrivées 11,2, der Übernachtungen 17,0 Prozent) wesentlich mehr beigetragen als die Gäste aus dem Ausland (1,5 und 11,0 Prozent). Die mittlere Aufenthaltsdauer der Auslandgäste beträgt knapp vier Tage; auch der Juni steht somit noch im Zeichen des Passantenverkehrs.

Eine Besserung der Frequenzzahlen gegenüber dem Vormonat ist zu konstatieren im Berner Oberland, in der Zentralschweiz, im Säntisgebiet, am Genfersee, im Waadtländer Oberland und im Wallis. Auch im Kanton Graubünden haben Gäste- und Logiernächtezahlen zugenommen; dass hier die Besetzungsziffer trotzdem zurückgegangen ist, erklärt sich aus der höhern Zahl der verfügbaren Fremdenbetten. Der Abschluss der Frühjahrssaison bewirkte im Tessin einen Rückgang der Frequenzzahl von 32,2 auf 21,8 Prozent.

Mit Ausnahme von La Chaux-de-Fonds weisen alle Städte mit mehr als 30 000 Einwohnern eine Besserung im Hotelgewerbe auf. In Zürich waren mehr als 50, in Bern 43,2 u. in Genf 43,0 Prozent der Fremdenbetten besetzt. Die Fremdenorte mit ausgesprochenem Frühjahrssaisoncharakter zeigen eine Abflauung des Fremdenverkehrs, die übrigen Kur- und Ferienorte haben die ersten Sommergäste empfangen, die aber noch nicht so zahlreich waren und sich noch nicht so lange aufhielten, dass sie eine günstige Besetzungsziffer bewirken konnten.

1. Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste aus der Schweiz	Gäste aus dem Ausland	Logiernächte der Schweizergäste	Logiernächte der Gäste aus d. Ausland	Bettenbesetzung %
Fremdengebiete							
Graubünden	728	22 351	15 611	5 948	83 864	43 661	10,0
Berner Oberland	570	21 686	16 717	10 235	56 901	41 802	15,2
Zentralschweiz	1 094	29 243	34 577	22 047	94 162	63 675	18,0
Säntisgebiet	887	13 369	15 222	3 039	54 929	9 935	16,2
Tessin	757	13 783	11 933	7 899	50 453	39 503	21,8
Genfersee[1])	410	16 056	19 072	16 965	63 173	89 782	31,8
Waadtländer Oberland	205	6 138	1 902	841	29 707	30 141	32,5
Jura[2])	348	4 584	6 694	1 264	12 951	2 942	11,6
Wallis	361	11 355	12 272	3 535	31 514	15 967	13,9
Übrige Schweiz Kantone:							
Zürich	389	7 627	16 309	13 834	45 584	41 346	38,0
Bern[3])	364	6 883	17 105	4 785	39 652	11 572	24,8
Glarus	111	1 677	2 477	333	5 808	909	13,4
Freiburg	210	2 234	3 740	447	9 213	1 429	15,9
Solothurn	152	2 385	4 692	773	10 136	1 730	16,6
Basel-Stadt	41	2 182	6 145	10 363	10 607	14 904	39,0
Basel-Land	111	1 574	1 469	290	7 929	1 302	19,5
Schaffhausen	68	789	1 661	1 057	3 181	1 279	18,8
Aargau	317	4 693	5 930	1 042	40 982	5 033	32,7
Thurgau	291	2 280	3 148	553	7 913	1 245	13,4
Waadt	86	932	1 493	198	3 330	505	13,7
Schweiz	7 500	171 821	198 169	105 448	661 989	418 662	21,0

[1]) Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee.
[2]) Kanton Neuenburg, Berner und Waadtländer Jura.
[3]) Ohne Oberland und Jura.

2. Städte.

Städte mit 30000 Einwohnern und mehr	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste aus der Schweiz	Gäste aus dem Ausland	Logiernächte der Schweizergäste	Logiernächte der Gäste aus d. Ausland	Bettenbesetzung %
Zürich	122	4 826	12 706	13 040	33 279	39 503	50,3
Basel	37	2 110	6 015	10 250	9 561	14 193	37,5
Genf	122	4 687	6 115	8 014	23 828	36 589	43,0
Bern	55	2 248	9 754	3 833	19 816	9 334	43,2
Lausanne	70	3 633	7 495	4 608	15 896	22 632	35,4
St. Gallen	32	729	3 222	793	5 300	1 528	31,2
Winterthur	26	354	1 252	309	2 906	540	32,4
Luzern	82	5 509	8 296	10 504	14 467	32 309	28,3
Biel	19	665	3 389	599	6 021	1 484	37,6
La Chaux-de-Fonds	14	345	1 296	170	1 870	421	22,1
Total	579	25 106	59 540	52 120	132 944	158 533	38,7

3. Fremdenorte.

Fremdenorte	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste aus der Schweiz	Gäste aus dem Ausland	Logiernächte der Schweizergäste	Logiernächte der Gäste aus d. Ausland	Bettenbesetzung %
Interlaken	72	4 487	3 176	4 336	4 904	12 150	12,7
Mürren, Wengen	50	2 094	1 181	800	3 642	4 084	12,3
Weggis	32	1 891	1 369	808	8 753	5 113	24,4
Arosa	52	1 695	670	159	7 669	2 608	20,2
Davos	119	5 319	1 514	621	40 166	22 526	39,3
St. Moritz	30	1 439	1 386	1 086	2 225	2 810	11,7
Lugano	146	5 097	5 316	5 336	18 735	22 226	26,8
Locarno	118	2 620	1 971	837	7 452	3 366	13,8
Montreux	75	4 464	2 830	3 264	8 194	21 202	22,0
Zermatt	22	1 283	1 539	819	2 706	3 299	15,6

Der Fussgängersport in der Gesundheitspflege

(O. T.) In der Gegenwart spielt der Sport in seinen mannigfaltigen Formen eine grosse Rolle. Eine der billigsten aber auch der Gesundheit zuträglichsten Arten des Sports ist unzweifelhaft das Wandern auf Schusters Rappen in Gottes freier Natur. Kann es etwas Schöneres geben, als leichten Fusses, den Stab in der Hand, das Ränzchen auf dem Rücken, mit empfänglichen Sinnen für alle Reize der uns umgebenden Natur dahinzustreifen! Aber auch bei diesem schönen Sport ist die Übertreibung nicht von gutem und zeitigt öfters einen unerwünschten Erfolg.

Das Verdienst, den Fussgänger-Sport vom Standpunkt der Gesundheitspflege wissenschaftlich behandelt und gefördert zu haben, gebührt vor allen dem Professor Dr. Oertel in München, der durch seine neue Methode zur Behandlung gewisser Kreislaufstörungen, wie sie im Verlauf von chronischen Herzfehlern, Fettherz, allgemeine Fettsucht und manchen Lungenkrankheiten auftreten, die sog. Terrainkur als wirksames Heilmittel hingestellt hat. („Über Terrainkurorte zur Behandlung von Kranken mit Kreislaufstörungen," 1886).

Zur praktischen Durchführung dieser Heilmethode wurden in Deutschland und Österreich mehrere klimatische Kurorte als „Terrainkurorte" eingerichtet. Die Spezialität derselben ist eine den Erfordernissen der Terrainkur entsprechende Anlage der Fusswege, indem zwischen grösseren Steigungen jeweilen horizontalere Strecken eingeschaltet werden, die einer zeitweiligen Entspannung der Kräfte, namentlich der Atmungsorgane, dienen; auch ist das ganze Fusswege-Netz in Kategorien nach der beanspruchten Kraftaufwendung eingeteilt.

Auch in der Schweiz haben seinerzeit verschiedene Kurorte nach diesem System ihre Fusswege-Netze ausgebaut und damit ihren Heilfaktoren ein nicht zu unterschätzendes Heilmittel beigefügt, das eine intensivere Berücksichtigung durch die Kurärzte verdient.

Sehr zu begrüssen ist es, dass in neuerer Zeit den Wanderwegen für Fussgänger wieder grössere Beachtung geschenkt wird. So hat z. B. der Verkehrsverein für Graubünden die Markierung der kantonalen Wanderwege abseits der verkehrsreichen Strassen an die Hand genommen und wird sie im laufenden Jahre zu Ende führen können, womit dem stillen Naturkneiper die Ausübung des Fussgängersportes in idealer Weise ermöglicht wird.

Ein Wort

genügt meistens schon, um Ihre Lieferanten zu veranlassen, unsere offizielle Fachschrift für Werbezwecke zu benützen. Sie erweisen damit Ihnen selbst, dem Liefernnten und Ihrem Verbandsorgan gute Dienste.

Todes-Anzeige

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass heute Morgen unser geliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder

Goffardo Lombardi

Hotelier

Besitzer des Hotel Monte Prosa, im Alter von 70 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

St. Gotthard-Hospiz, 3. September 1934.

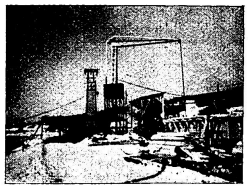
Fritz und Anna Gubler-Lombardi
Veronica, Federica, Innocenta, Rita, Gottardo und Emanuel Lombardi
und übrige Anverwandte.

Die Beerdigung hat in Airolo Mittwoch, den 5. Sept. a. c. um 15 Uhr stattgefunden.

Wer befaßt sich mit Gewässerverbesserung im Interesse der Fischerei?

E. G. STIERLIN
HERZOGENBUCHSEE
Kt. Bern Telephon 160

Hydrotekt und Gemeindebauleiter für sanitäre Wasserbauten, Trinkwasserversorgung u. Abwasserbeseitigung empfiehlt sich Behörden u. Bauherrschaften für Gutachten, Beratung, Expertisen.



In Ausführung: Schmutzwasser-Abfangkanäle (Dorfkanalisation) mit zentraler Kläranlage, 4 Industriegemeinden zweier Kantonstelle umfassend (rechtlich organisatorisch, erster schweizerischer Abwasser-Zweckverband einer grösseren Gewässerstrecke). Verwertung von Düngstoffen aus Abwässern für gärtnerische und landwirtschaftliche Zwecke. Grundwassererschliessung für Trinkwasserversorgung auf hydrologisches Gutachten hin. — Rohrstossdichtung für Schmutzwasserkanäle

✠ Patent Stierlin.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Die Wiederholung

vervielfacht die Wirkung der Inserate!

?

Preis oder Qualität

Bei der Anschaffung einer Kühlanlage darf der Preis nicht ausschlaggebend sein. Eine Qualitätsanlage überdauert eine billige Installation bei weitem, so dass erstere letzten Endes doch bedeutend vorteilhafter ist.

Frigidaire

A vendre
cause santé, dans grande ville de la Suisse romande

HOTEL-PENSION

très bien installé, occupant maison entière, 35 lits, 15 ans de bail, au rez-de-chaussée possibilité de créer restaurant genre „taverne", tea room, en été belle terrasse. Très jolie situation près du centre. Ecrire sous chiffre H. P. 2675 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

OBERKELLNER

erste Kraft, 43 Jahre, vorteilhaft präsentierend, nüchtern, gewissenhaft, sicherer, ruhiger Organisator,
sucht Vertrauensposten
in grössern Saisonbetrieb. Langjährige Zeugnisse, beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre T. N. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le ***poids d'argent*** *annoncé*

Garantit
la ***parfaite adhérence*** *de l'argent déposé*

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Kennen Sie schon den

MILDROSA BEIN-SCHINKEN

Derselbe ist äusserst mild und zart, hochfein im Aroma und wunderschön in der Farbe

Qualitätsvergleiche überzeugen!

Alleiniger Hersteller:

OTTO RUFF

Wurst- und Konservenfabrik, Zürich

Telephon 37.740

S.H.R. 6. IX. 34.

Situation assurée et place agréable est offerte à

Chef de cuisine

en qualité d'Associé-Collaborateur dans joli hôtel suisse, 50 lits, Côte d'Azur, avec apport d'une dizaine de mille de francs suisses. S'adresser sous chiffre M. B. 2670 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junger, strebsamer Mann sucht kleinere bis mittlere

Pension

(Sommer- und Wintergeschäft) evtl. mit Restaurationsbetrieb zu **pachten.** Höhenlage bevorzugt, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre E. V. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Hauses I. Ranges, mit geschäftstüchtiger und sprachenkundiger Frau, **SUCHT ENGAGEMENT.** Ja. Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. F. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Obersaal- und Restaurationstochter

Schwestern, beide deutsch, franz. und englisch sprechend, tüchtig, selbständig und zuverlässig
suchen passendes Engagement.
Zeugnisse und Photos zu Diensten. Offerten unt. Chiffre B. E. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in europäisches Hotel nach Westafrika (Freetown)
per sofort junges, im Hotelfach erfahrenes
Ehepaar
zur Führung des Hotels mit event. späterer Uebernahme. Deutsch, Französisch und Englisch notwendig. Kaution von Fr. 5,000.— erforderlich. Auskunft erteilt H. Haefelin, Hotel Sonnenberg, Engelberg

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue!

Etwas von sanitärer Installationstechnik

Ende Juni fand in Zürich ein dreitägiger internationaler Kongress über sanitäre Installationstechnik statt, an dem sich ungefähr 140 Delegierte aus Frankreich und Belgien beteiligten. Nebenbei gesagt, wurden diese Delegierten nebst Angehörigen nach dem Rheinfall, nach Stein a. Rhein und auf einer Seerundfahrt bis nach Rapperswil geführt, so dass sie als aktive Propagandisten für den schweizerischen Fremdenverkehr in ihre Heimat zurückkehrten. Von den verschiedenen, auch die Hotellerie interessierenden wichtigen Problemen können leider nur wenige skizzenhaft herausgegriffen werden.

Die Hauptursache der Geräusche in Wasserleitungen ist: zu hoher Druck und die dadurch bedingte hohe Wassergeschwindigkeit. Um diesen Nachteil zu beheben, befürworteten die Schweizer Druckreduzierventile und den Einbau von Niederdruckreservoirs, während die Franzosen und Belgier sich von sogenannten „Bremsen" (durchlochte Scheiben, Rohrbündel, Spiralen) eine gute Wirkung versprechen. Die Wasserhahnen sind punkto Schalldämpfung noch verbesserungsfähig. Schnellschliessende Abschlussorgane sind zu vermeiden, weil sie Anlass zu den sogenannten Wasserschlägen geben. Aus den gleichen Gründen sind ausgeleierte Hahnen zu entfernen. Rohrbögen mit kleinen Radien sind zu vermeiden. Rohre, die warmes Wasser führen, müssen stets genügend Ausdehnungs-Spielraum haben. Sie dürfen deshalb nie starr mit den Wänden verbunden werden und sollen sich in den Rohrschellen und Trägern bewegen können. Maschinengeräusche werden gedämpft durch elastische, zwischen Maschine und Fundamente anzubringende Einlagen.

Die gemeinsame Ableitung aller Abwasser aus Küche, Zimmer, Bad und W. C. ist in einigen Ländern die Regel, in andern verboten. In der Schweiz liegt kein Verbot vor. Doch ist vom hygienischen Standpunkt aus der getrennten Ableitung stets der Vorzug zu geben. Für das Flachdach können hinsichtlich Lebensdauer nie so weitgehende Garantien gegeben werden, wie für das Schrägdach. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil noch keine Jahrzehnte alte Erfahrungen vorliegen. Noch heute existiert auf dem Markt ungeeignetes Konstruktionsmaterial. Das Flachdach bedingt erstklassige Baumaterialien und vor allem ist das Hotel nicht als Versuchsobjekt für Neuerscheinungen geeignet. Der Kupferpreis steht seit Monaten sehr niedrig, so dass neuerdings das Kupferdach vermehrte Beachtung gefunden hat. Es ist von langer Lebensdauer und wetterbeständig (an der Luft bildet sich zwar bald die bekannte „Patina", die aber gleichzeitig das Metall vor weitern Angriffen des Sauerstoffes schützt). Auch das Kupferdach erfordert eine gewisse Technik. Manches Dach war deshalb verfehlt, weil der Wärmeausdehnung nicht Rechnung getragen wurde. Jede feste Verbindung, welche das Spiel der Ausdehnung hindert, muss deshalb vermieden werden. Das Kupferdach darf also mit der Unterlage weder vernagelt noch verschraubt werden.

Sollte der eine oder andere Hotelier für einen konkreten Fall weitere Angaben über die vorstehend angedeuteten Fragen wünschen, so werden sie ihm gerne durch die Redaktion brieflich vermittelt. *E. B.*

Die Klagbarkeit der Wirtszeche

(Korr.)

-bl- Durch Art. 186 des Obligationenrechtes werden die Kantone ermächtigt, die Klagbarkeit von Forderungen aus dem Kleinverkauf geistiger Getränke, inbegriffen Forderungen für Wirtszeche, zu beschränken oder auszuschliessen. Es handelt sich hier um eine im allgemeinen recht wenig beachtete Bestimmung, was zwar um so auffälliger ist, als alle Kantone — mit Ausnahme des Thurgau — in ihren Wirtschaftsgesetzen von dieser Befugnis Gebrauch gemacht haben. Der Zweck der Bestimmung geht offensichtlich dahin, das leichtsinnige Schuldenmachen im Wirtshaus und die Begünstigung dieses Lasters durch allzu freigebige Kreditgewährung seitens des Wirtes einzuschränken. Wenn der Wirt weiss, dass er seine Forderung nicht geltend machen kann, wird er von selbst keinen Kredit mehr geben und auf Bezahlung dringen.

Das Gesetz spricht allerdings in erster Linie nur von geistigen Getränken, und es hat z. B. das aargauische Wirtschaftsgesetz von dieser Ermächtigung nur in der Weise Gebrauch gemacht, dass lediglich Forderungen aus dem Kleinverkauf gebrannter Wasser über Fr. 5.— nicht klagbar sind. Grundsätzlich können aber auch Forderungen aus der Verabreichung anderer Getränke sowie von Speisen im Wirtshaus als unklagbar erklärt werden.

Als „Kleinverkauf" gilt bei nicht gebrannten Getränken ein Quantum bis auf 2 Liter, bei gebrannten Wassern bis auf 40 Liter. Was darüber hinausgeht, ist als Handel anzusehen und unterliegt der Beschränkung nicht.

Zu beachten ist auch, dass lediglich die Klagbarkeit ausgeschlossen, nicht etwa das Geschäft als ungültig erklärt wird. Wer also freiwillig eine solche an sich nicht klagbare Schuld bezahlt, kann nachher den Betrag nicht etwa wegen ungerechtfertigter Bereicherung zurückfordern und geltend machen, er habe eine Nichtschuld bezahlt.

Internat. Elektrizitätskongress in Zürich

In diesen Tagen findet in Zürich ein Internat. Elektrizitätskongress statt, der von Delegierten 18 verschiedener Länder (Deutschland, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Luxemburg, Grossbritannien, Ungarn, Italien, Japan, Niederlande, Polen, Portugal, Argentinien, Rumänien, Schweiz und Tschechoslowakei) mit 700 Teilnehmern besucht ist. Als angenehme Begleiterscheinung zu der Veranstaltung darf erwähnt werden, dass von den ausländischen Gästen etwa ein Viertel sich entschlossen, bei dieser Gelegenheit ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen.

Sektionen S. H. V.

Neue Sektion. Wir haben das Vergnügen, die Gründung einer neuen Sektion S. H. V. zu melden, die am 18. August durch 11 Mitglieder unseres Vereins auf dem Platze Leysin vollzogen wurde. Zum Präsidenten der Sektion wurde gewählt Herr Tissot, Clinique des Pommiers, zum Sekretär Herr Ryhen, Clinique Mont-Riant. Wir heissen die neue Sektion im Kreise des Zentralvereins herzlich willkommen und wünschen ihr eine erfolgreiche Tätigkeit.

Aus Mitgliederkreisen S. H. V.

Vermählung. Unser Vereinsmitglied, Herr A. Geyer-Hofman vom Hotel Gotthard & Terminus in Basel, zeigt die Vermählung seines Sohnes Albert mit Fräulein Augusta Tröndle in Basel an. Dem jungen Paare beste Glückwünsche.

Todesfall. Der Besitzer des Hotel Waldheim auf Bürgenstock, Herr Th. Amstutz, hat den Hinschied seines Sohnes Oskar zu Beklagen, der Ende August einer kurzen, aber schweren Krankheit erlag. Der Trauerfamilie unser herzliches Beileid.

Kurz-Meldungen

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat Juli.

	1933	1934
Provisorische Eintrittskarte .	(21301)	25423
Freipässe	(1377)	1909
Triptyk oder Grenzpassierscheinheft	(11740)	13462
Kontrollscheine für Motorräder	(392)	339
Total .	(34810)	41133

* * *

Günstige Entwicklung des schweizerischen Luftverkehrs.

Sehr erfreulich ist die Frequenzentwicklung unserer Luftverkehrslinien während der diesjährigen Sommersaison. Der Personenverkehr weist eine Zunahme von über 30% auf, d. h. es sind in den Monaten Mai bis Juli auf den sechs Flugplätzen insgesamt 20130 zahlende Personen, im Gegensatz zu 14285 Passagieren pro Mai bis Juli 1933 notiert worden.

* * *

Verschnellerung der Linie Schweiz—Spanien.

Durch den Einsatz neuer und rascherer Flugzeugtypen durch die Lufthansa ist ab 1. September die Flugverbindung Schweiz-Spanien wesentlich verbessert worden. Die Flugzeuge verlassen Genf um 13.20 Uhr und treffen bereits um 15.10 Uhr in Marseille und um 16.50 Uhr in Barcelona ein. Auch der Anschluss der Ostschweiz an diese Linie in Genf ist verbessert worden, indem man Zürich erst um 10.45 Uhr, Bern um 11.35 Uhr zu verlassen hat. Der Start in St. Gallen erfolgt wie bisher um 8.10 Uhr.

* * *

Herbstfest in Sitten.

Am 29./30. September 1934 wird in Sitten ein Winzer- und Trachtenfest mit Ausstellung von Walliser Erzeugnissen (Weine, Früchte, Käse, Heimarbeiten usw.) durchgeführt. Die Interessenten werden diese Gelegenheit gewiss gerne benützen, um dem schönen Wallis einen Besuch abzustatten.

* * *

Zur Unterhaltung der Gäste.

Bei schlechtem Wetter übt das Bibliothek- oder Lesezimmer der Hotels auf die Gäste eine grosse Anziehungskraft aus, da die dort aufliegenden Zeitungen, Zeitschriften und Bücher für Ablenkung und Zerstreuung sorgen. Ein besonders von Briefmarkensammlern gern durchgeschenes Buch bildet dabei Zumstein's Briefmarken-Katalog, der von Interessenten als Nachschlagewerk sehr oft benutzt wird. Um dieses Interesse noch mehr zu wecken, hat sich die bekannte Briefmarkenfirma Zumstein & Cie. in Bern (Marktgasse 50) mit Zuschrift ans Zentralbureau S. H. V. bereit erklärt, für die Lesezimmer der Hotels eine Anzahl dieser Kataloge, die sonst zum Preise von Fr. 3.75 verkauft werden, gratis zur Verfügung zu stellen. — Interessenten wollen sich mit einfacher Postkarte an die oben genannte Adresse wenden.

* * *

Fremdenstatistik.

Graubünden. In der Dekade vom 11. 20. August konstatierte die kantonale Fremdenstatistik im ganzen Kantonsgebiet von Graubünden 189,246 (1933: 184,263) Logiernächte. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April sind 1,210,503 Übernachtungen gezählt worden, gegen 1,085,827 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme beträgt demnach 10½ Prozent.

* * *

Ein Liliputanerhotel. Zu White Plains im Staate New-York gibt es ein Hotel, das zu den seltsamsten Gasthöfen gehört, die auf der Welt existieren. Es wird nämlich ausschliesslich von Zwergen verwaltet und geleitet. Der Eigentümer der merkwürdigen Gaststätte ist der in der Artistenwelt bekannte „Admiral Dot". Er misst nur zweieinhalb Fuss. Der Kassier ist etwas grösser, aber auch er liess sich früher in wandernden Theatern für Geld sehen. Das Hotel wird vorzüglich geleitet, und selbst die „grössten" Gäste sollen sich nicht darüber beklagen können, dass es die Zwerge ihnen gegenüber an der nötigen Sorgfalt und Aufmerksamkeit fehlen lassen. („Fr. R.")

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Ihre Verdauung?
. . . . . dann keinen Zweifel:
ein Gläschen Cointreau Liqueur
. . . . . Weltberühmt.
Agent Général pour la Suisse: Charles Bruchon Genève

LEBENDE ODER KÜCHENFERTIGE

FORELLEN
anerkannt **unübertroffene Qualität**, zuverlässigste Bedienung — preiswert
Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80
Komplette, prachtvolle, moderne Glasbassins inkl. Luftbrause nur Fr. 160.—.

Grosses Luxus-Hotel der französischen Schweiz sucht per sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft:
Commis de cuisine, Maître d'hôtel, Chef d'étage, Demi chef, Commis de rang, Gouvernante d'office, I. Kaffeeköchin, Valet de chambre, Femme de chambre, Nettoyeur.
Offerten mit nur allerbesten Zeugnissen und Photo sind zu richten unter Chiffre G. N. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. **JAMES DAVIS** (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., **HERNE BAY.** Kent, Engl.

Etagengouvernante
für grosses, erstklassiges Jahresgeschäft in Zürich **gesucht.** Offerten mit Photo, Altersangabe u. Zeugniskopien unter Chiffre R. H. 2673 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge **Fischerhäuserberg** und **Rheinhalder** höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Spezialfabrik für **Hotelaufzüge** jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Aktiengesellschaft
Gegründet 1874

SUCHE für meinen empfehlenswerten **eine Winterstelle.** Offerten an Waldhaus Rütli, Seelisberg oder Hellmuth Müller.
Chef de cuisine

Beginn der bekannten
MIX-KURSE
IN BASEL
Fortwährende Kurse bis 15. Dezember. Nach bester Methode erhalten Sie gründlich und rasch eine praktische und theoretische Ausbildung im ganzen Bar-Fach unter fachmännischer Leitung. Für ausw. Teilnehmer günstigste Pensions-Arrangements.
Prospekte durch: **CH. GYR, DORNACHERSTR. 329, BASEL**

Tüchtiger
Oberkellner
sucht Stelle für Wintersaison. 3 Hauptsprachen perfekt. Guter Organisator mit erstklassigen Referenzen. Offerten unter Chiffre E. M. 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue" ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstraße 22
Telephon 32.330

Jetzt Saison!
Für PURO Fass- u. Flaschenputzkristall, das einzigartige, energische Mittel gegen Essigstich, Schimmelbildung und Fäulnisgeschmack. PURO speziell in der Süssmost-Industrie eingeführt. PURO erhältlich in Büchsen à Fr. 1.50 und 2.50 in Drogerien. Fabr. H. Halter-Gretler, Wallisellen-Zch.

Echter Steinhäger
Henry Huber & Co.
Zürich

Hotel
zu verkaufen
in Freiburg, wegen Teilung ein altberühmtes Hotel-Restaurant. Offerten an **Postfach 37, Freiburg.**

Concierge-Conducteur
sprachenkundig, mit gewandtem Auftreten und gutem Charakter **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Eventuell auch als **Liftier oder Etagenportier.** — Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 6 septembre 1934 **Nº 36**

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 6. September 1934 **Nº 36**

Médailles de mérite
pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Extrait du procès-verbal

des délibérations du Comité central de la S.S.H.

les 20 et 21 août 1934, au Bureau central à Bâle

Tous les membres du Comité sont présents, à savoir MM. le Dr *H. Seiler*, Président central; *L. Meisser*, Klosters, Vice-Président central; *F. Borter* à Wengen, *O. Egli* à Ouchy-Lausanne, *W. Fassbind* à Lugano, *J. Haecky* à Lucerne, *T. Halder* à Arosa, *K. Höhn* à Glaris, *H. R. Jaussi* à Territet-Montreux, *H. Marbach* à Berne et *E. Pflüger* à Rheinfelden. Le Bureau central est représenté par M. le Directeur Dr *Riesen* et par M. le Dr *Imfeld*. M. *A. Matti* est chargé de la rédaction du procès-verbal.

Séance du 20 août à 17 heures

1. **Communications présidentielles.** — M. le Président central met le Comité au courant de diverses affaires. Le Comité approuve l'attribution de prix d'honneur de la S. S. H. au Tir fédéral à Fribourg et au Grand Prix suisse de l'automobile à Berne.

2. **Situation de l'hôtellerie.** Une série de problèmes politico-économiques et touristiques viennent en délibérations, notamment l'imposition incessante de charges toujours plus lourdes à l'hôtellerie par des mesures de la Confédération (loi fédérale sur le repos hebdomadaire, assurance-chômage des employés, impôt sur les boissons, interdictions et contingentements d'importations, etc.). Il est également question de garanties de risques pour les fluctuations de cours de certaines monnaies étrangères, de la dernière pétition de la Fédération suisse du tourisme au Conseil fédéral et d'autres affaires d'ordre touristique. Puis le Comité examine dans une longue discussion la situation actuelle de l'hôtellerie. Sur la base de rapports émanant des diverses régions touristiques de la Suisse, il est unanime à constater que la saison d'été en cours, malgré l'augmentation de l'afflux des visiteurs notée en certaines stations par rapport à l'année dernière, n'a apporté à l'hôtellerie aucune amélioration financière. Au contraire, la situation n'a fait qu'empirer, à tel point qu'elle inspire pour l'avenir les craintes les plus sérieuses.

Il faut rechercher les causes de cette aggravation, en particulier, dans le marasme persistant du mouvement des voyageurs étrangers, par suite de la crise économique et des prescriptions de différents Etats sur la sortie de leurs nationaux et de leurs devises; dans la tendance des visiteurs à modérer le plus possible leurs dépenses et à descendre de préférence dans les établissements de rang inférieur; dans les prix de revient encore très élevés de l'hôtellerie, conditionnés par la politique protectionniste unilatérale pratiquée par les autorités pour maintenir artificiellement les hauts prix; dans les charges fiscales croissantes et autres mesures des pouvoirs publics; dans l'application trop large de la loi sur les constructions hôtelières, ainsi que dans le fardeau des intérêts hypothécaires qui s'accumulent et qui ne sont plus en rapport avec les possibilités de rendement des hôtels.

En présence de cette situation et du fait qu'une pétition urgente, attirant l'attention des autorités sur cet état de choses et formulant une fois de plus un certain nombre de requêtes, est restée sans réponse depuis de nombreuses semaines, le Comité décide de solliciter du Conseil fédéral une conférence dans le plus bref délai possible. En outre, une assemblée extraordinaire des délégués sera convoquée prochainement à Berne. Suivant l'attitude que prendra le Conseil fédéral à l'égard des revendications de l'hôtellerie, il y aura lieu éventuellement de recommander certaines mesures aux hôtels pour améliorer leur situation par leurs propres moyens.

La délégation chargée de conférer avec le Conseil fédéral est composée de M. le Président central Dr H. Seiler, de M. le Vice-Président central L. Meisser, de MM. Egli, Borter et Haecky et de M. le Directeur Dr M. Riesen.

En corrélation avec la situation de l'hôtellerie, la question monétaire a aussi été discutée, spécialement parce que l'Union pour la sauvegarde de la monnaie-or et l'Union pour l'équilibre des monnaies avec son organe le *Rütliruf*, deux organisations à tendances tout à fait opposées, ont demandé à notre société de préciser son attitude dans ce domaine. Le Comité décide d'adopter pour le moment une attitude expectative et de recommander aussi la réserve aux membres de la S. S. H. dans cette affaire de haute importance, qui touche la politique économique de notre pays et l'avenir de tout notre peuple. L'assemblée extraordinaire des délégués aura à délibérer sur la situation de l'hôtellerie, y compris les mesures de *self-defence*, et ce problème sera étudié dans toute son ampleur. Il y aura lieu en outre de consulter l'assemblée sur son opinion en ce qui concerne la monnaie nationale, à cause de la portée considérable de cette question, comme à cause de la responsabilité qu'encourrait l'hôtellerie vis-à-vis de tout le pays en modifiant éventuellement l'attitude qu'elle avait gardée jusqu'à présent.

Les délibérations sont suspendues à 20½ heures et la suite est ajournée au lendemain matin.

Séance du 21 août à 8 heures

3. **Constitution des commissions et délégations du Comité central.** Par suite des changements survenus dans la composition du Comité central, diverses commissions et délégations sont à reconstituer ou à compléter. Voici les nominations faites:

Commission de la réglementation des prix: MM. K. Höhn, président, O. Egli, W. Fassbind et F. Borter (nouveau).

Représentants auprès du Service de publicité des C. F. F.: MM. le Dr H. Seiler, le Dr M. Riesen et J. Haecky (nouveau).

Représentants au comité restreint de l'Office suisse du tourisme: MM. le Dr H. Seiler et L. Meisser.

Représentants au Comité de l'Office du tourisme: MM. le Dr H. Seiler, L. Meisser et H. R. Jaussi (nouveau).

Représentant au comité de la Société suisse des routes pour automobiles: M. E. Pflüger (nouveau).

Représentant auprès du Service commercial des C. F. F: M. F. Borter (nouveau).

Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie: MM. H. Goelden et H. Marbach (nouveau).

Comité de la PAHO: M. le Dr H. Seiler et comme nouveaux membres MM. E. Pflüger, J. Haecky et H. Marbach (ce dernier en qualité de reviseur des comptes).

Reviseurs du Comité pour le Bureau central de la S. S. H.: MM. K. Höhn et H. R. Jaussi (nouveau).

Commission du Service de renseignements économiques: M. E. Pflüger, président, et comme nouveaux membres MM. J. Haecky et H. Marbach.

Représentants du Comité central à la Commission de l'Ecole professionnelle. MM. L. Meisser, O. Egli, W. Fassbind et J. Haecky.

Commission de la rédaction de l'Hôtel-Revue: MM. L. Meisser et J. Haecky (nouveaux).

4. **Courtage de publicité de l'Hôtel-Revue.** Le Comité entend un rapport de M. *Bürgi*, courtier de publicité pour le journal social, sur la situation dans son champ d'activité et sur les rapports avec les fournisseurs de l'hôtellerie.

5. **Réglementation des prix; rapport sur les prix forfaitaires.** Après avoir pris connaissance d'un rapport de la Direction du Bureau central sur le contrôle des prix pendant la saison courante et sur les résultats des prix forfaitaires, le Comité central estime qu'il est nécessaire de réunir en automne prochain une assemblée extraordinaire des délégués aussi pour délibérer sur la réglementation des prix et sur des modifications ou adjonctions éventuelles au Règlement des prix minima. Cette assemblée sera en outre appelée à prendre une décision sur la continuation éventuelle des arrangements à forfait. Dans le but d'éclaircir cet ensemble de questions sous toutes leurs faces et aussi nettement que possible, le Comité décide l'envoi aux sections d'une circulaire pour s'enquérir de leur manière de voir, ainsi que de leurs propositions concernant le maintien ou la modification des prix figurant actuellement dans le Guide des hôtels et les amendements qu'elles voudraient ventuellement apporter au Règlement des prix minima. Elles seront interrogées également sur les expériences qu'elles ont faites avec les voyages forfaitaires à bon marché et sur une extension éventuelle du tarif à forfait aux voyageurs de passage et au trafic automobile (Cette circulaire, à laquelle les sections sont priées de répondre jusqu'au au 10 septembre, leur a été expédiée le 22 août. *Réd.*).

6. **Siège et date de la réunion de l'assemblée extraordinaire des délégués.** Le Comité fixe l'assemblée extraordinaire des délégués aux *9 et 10 octobre 1934*. Les délibérations s'ouvriront le 9 à 17 heures à l'Hôtel Schweizerhof *à Berne*. Il y aura ensuite une réunion libre des participants au Kursaal Schänzli. Les délibérations reprendront le matin du 10 octobre à l'Hôtel Bellevue-Palace. Comme affaires les plus importantes à traiter, on prévoit, à côté d'un rapport et de délibérations sur la situation toujours plus difficile de l'hôtellerie et sur les mesures à prendre pour y remédier, la question de la réglementation des prix et celle des modifications et adjonctions éventuelles au Règlement des prix minima.

7. **Rapports avec l'Union Helvetia et la Société suisse des cuisiniers.** M. le Président central et M. le Dr Riesen rendent compte des pourparlers du Comité-directeur de la S. S. H. avec des représentants de la Direction générale de l'Union Helvetia, le 26 juin 1934 à Berne. Il y fut question de la mise en vigueur de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire, du mouvement corporatiste, des commissions versées par des fournisseurs à des employés d'hôtel et enfin du règlement du problème du pourboire par la voie législative, un postulat de l'Union Helvetia. En prenant acte de ces rapports, le Comité central considère qu'il est dans l'intérêt de l'hôtellerie, en ces temps de rude crise, de rechercher une entente entre employeurs et employés, respectivement entre leurs organisations professionnelles, afin de coordonner les efforts pour le bien commun. Une condition indispensable de ces bons rapports est la cessation des escarmouches de presse; des deux côtés on doit étudier les moyens d'obtenir de bonnes et loyales relations réciproques. A cette condition, la S. S. H. acceptera de participer à des pourparlers périodiques sur les questions d'intérêt commun.

Le Comité central entend également un rapport du Comité-directeur sur la conférence qui a eu lieu avec une délégation de la Société suisse des cuisiniers et sur les propositions reçues depuis lors en vue de l'établissement de normes pour les salaires du personnel de cuisine. Le Comité soumet ces propositions à un premier examen bienveillant. Les pourparlers à ce sujet seront poursuivis, en contact avec la Société suisse des cafetiers.

8. **Pratique du Tribunal fédéral et de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à l'égard des fournisseurs dans les opérations d'assainissement hôtelier.** Le rapport sur cette affaire contient de vives critiques contre l'attitude adoptée jusqu'à présent par la Fiduciaire hôtelière et le Tribunal fédéral en ce qui concerne les prétentions des fournisseurs d'hôtels et des maîtres d'état. Cette catégorie de créanciers fait l'objet de réductions exagérées des montants réclamés et doit supporter souvent des pertes beaucoup trop fortes, contrairement à ce qui se passe pour les créanciers hypothécaires. Cette manière d'agir est de nature à nuire au crédit et à la bonne réputation de l'hôtellerie et à lui porter un préjudice extraordinairement grave. — La Direction est chargée de demander dans une pétition au Tribunal fédéral et à la Fiduciaire de tenir compte dans une plus forte mesure des intérêts des fournisseurs et des maîtres d'état dans les procédures d'assainissement hôtelier. En même temps, les membres de la S.S.H. seront invités de nouveau à régler en première ligne, à la clôture de leurs bilans annuels ou saisonniers, avec les salaires du personnel, les créances des fournisseurs et des maîtres d'état.

9. **Activité de l'Office suisse du tourisme.** M. le Président central oriente brièvement ses collègues sur les délibérations de la dernière réunion du comité restreint ou commission de gestion de l'O.N.S.T. (Un petit compte rendu en a été publié dans notre dernier numéro. *Réd.*). Ces délibérations ont laissé la meilleure impression sur l'activité déployée par notre organe suisse de propagande touristique. Le Comité central s'occupe ensuite d'une série de questions de tourisme et de trafic, notamment des effets, pour l'hôtellerie, des trains spéciaux des C.F.F. La Direction générale des C.F.F. sera sollicitée de donner aux organes des gares préparant ces trains spéciaux l'instruction de ne plus exercer de pression sur les prix d'hôtel, comme on le fait actuellement.

Les délibérations sont ici suspendues à 12½ heures.

Séance du 21 août à 14 heures

10. **Démission de M. le Dr Imfeld.** Le Comité central décide d'accepter pour le 15 septembre la démission présentée par M. le Dr Imfeld, secrétaire du Service de renseignements économiques, avec remerciements pour les services rendus. A cette date, M. le Dr Imfeld entrera dans un autre poste plein d'avenir. Le poste laissé vacant par son départ sera mis au concours immédiatement.

11. **Rapport sur les cotisations de propagande; leur application aux sanatoriums, aux buffets de gares, etc.** Le Comité délibère sur la manière de traiter les sanatoriums, les buffets de gares et les restaurants membres de la S. S. H. en ce qui concerne les cotisations de propagande. Les tarifs fixés pour cette catégorie de sociétaires par l'assemblée des délégués contiennent des dispositions un peu dures, qui demandent à être revues et éventuellement écartées. Après discussion, la Commission de la réglementation des prix est chargée d'étudier cette affaire et de présenter un rapport à la prochaine réunion du Comité central.

12. **Proposition de l'Association hôtelière du Valais (représentation des sections à l'assemblée des délégués).** Cette proposition implique une modification des statuts. Elle a été renvoyée au Comité central par l'assemblée des délégués réunie à Montreux, en vue d'étude et rapport. La Direction est chargée de rédiger un texte précis et de porter cette affaire à l'ordre du jour de l'assemblée extraordinaire des délégués.

13. **Impôt sur les boissons.** M. le Dr Imfeld secrétaire du Service de renseignements économiques, présente un rapport sur le projet d'arrêté du Conseil fédéral concernant cet impôt et sur les répercussions à en attendre pour l'hôtellerie. Il fait savoir que plusieurs organisations intéressées se sont entendues pour adresser au Parlement, respectivement aux commissions des deux Chambres, une pétition commune s'opposant par principe à l'impôt sur les boissons. Le rapporteur propose au Comité central que la S. S. H., au lieu d'agir isolément, se joigne aux organisations opposantes et signe aussi la pétition commune. Il en est ainsi décidé.

14. **Rapport du Bureau de placement.** M. Wernli, gérant de l'Hôtel-Bureau, présente un rapport détaillé sur la situation actuelle dans le placement de la main-d'oeuvre hôtelière et sur l'activité du Bureau de placement de la S. S. H. Il formule diverses propositions pour écarter des inconvénients qui se produisent encore dans le placement du personnel et qui sont provoqués en majeure partie par la négligence des employés et des patrons à répondre aux offres reçues. En vue de remédier à cet état de choses, le Comité décide d'adresser à ce sujet une circulaire aux membres de la S. S. H. Il approuve, en y apportant quelques adjonctions, un projet de circulaire présenté par le rapporteur.

15. **Rapport de la Direction du Bureau central.**

a) *Loi sur le repos hebdomadaire.* Cette loi entrant en vigueur le 1er septembre, la question se pose pour la S. S. H. de savoir s'il n'y aurait pas lieu d'orienter les membres de la société en élaborant à leur intention certaines directives générales pour l'application des nouvelles dispositions législatives. Après discussion, le Comité décide d'attendre, avant de publier ces directives, que l'on ait fait des expériences sur la façon dont sont appliquées les prescriptions légales.

b) *Encouragement de l'écoulement de la récolte vinicole.* En complément de son exposé écrit, la Direction rend compte des délibérations de la conférence pour l'écoulement des vins, qui a eu lieu au milieu d'août à Berne. L'hôtellerie y a promis son concours, tout en demandant que l'on tienne aussi compte de ses intérêts. On a constaté à la conférence qu'une réduction sensible des prix des vins, particulièrement des prix payés aux producteurs, sera nécessaire pour encourager l'écoulement de la récolte. Le commerce s'est opposé catégoriquement à une proposition des organisations des vignerons tendant à faire dépendre les importations de vins des quantités restant éventuellement invendues de la récolte indigène. De nouveaux pourparlers auront lieu prochainement.

c) *PAHO.* Jusqu'à présent, d'après la pratique de la PAHO et de la Fiduciaire hôtelière, il suffisait, pour les détenteurs d'hôtels envisageant un appel à l'action de secours ou la mise au bénéfice de la procédure de concordat hypothécaire hôtelier, d'être *inscrits* à la Caisse paritaire. Mais la PAHO, se basant sur la loi fédérale du 27 mars 1934, a modifié sa manière de voir et exige leur *entrée effective* dans l'institution d'assurance-chômage, avec leur personnel assurable. La Direction du Bureau central fait observer que les milieux officiels n'ont certainement jamais eu l'intention d'aggraver encore les prescriptions existantes. C'est pourquoi la S.S.H. et la S. F. S. H. se sont placées jusqu'à présent à ce point de vue que l'on ne pouvait pas appliquer en la matière deux espèces de droit. Le différend doit être éclairci dans une conférence avec l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. L'hôtellerie défendra à cette conférence la pratique suivie jusqu'à présent.

d) *Taxes téléphoniques.* Le rapport directorial fournit des renseignements sur les réductions de taxes entrées en vigueur le 1er juillet 1934, en ce sens que le tarif pour la station centrale des hôtels ayant plus de vingt appareils secondaires a été abaissé de 8 fr. à 6 fr. 60. Dans un litige particulier, grâce à une intervention de la Direction du Bureau central, l'administration des téléphones a consenti à reprendre, sans indemnité pour les installations malgré la rupture prématurée du contrat, des appareils que la crise rendait superflus dans un hôtel.

e) *Ecole professionnelle.* Le rapport donne des renseignements sur les propositions faites en vue d'une réorganisation de l'Ecole professionnelle, en ce sens que le cours annuel existant serait complété par un cours de quatre à six mois pour les élèves avancés. Le rapport demande que l'Ecole professionnelle informe mieux l'*Hôtel-Revue* des faits intéressants qui surviennent dans l'établissement. L'étude de la réorganisation est ajournée à la prochaine réunion du Comité.

f) *Conférence économique de Berne.* Cette conférence avait pour but de rechercher de nouvelles occasions de travail. L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail élaborera, sur la base des délibérations, un projet à l'adresse du Conseil fédéral. Les représentants de l'hôtellerie ont défendu en général, en s'appuyant sur l'expertise Rothpletz-Grimm, les postulats contenus dans la dernière pétition de la S. S. H. au Conseil fédéral. Ils ont fait valoir qu'en encourageant l'hôtellerie et le tourisme on contribuerait dans une large mesure à la réalisation du programme de création d'occasions de travail.

g) *Apprentissages.* La pétition à la Commission paritaire professionnelle pour les hôtels et les restaurants, décidée dans la précédente réunion du Comité, a obtenu satisfaction partielle, en ce sens que notre demande de porter à trois années la durée de l'apprentissage des cuisiniers a été prise en considération; mais la commission professionnelle a refusé la formation simultanée de deux apprentis dans les petits hôtels, de même que la prolongation à une année et demie de l'apprentissage complémentaire de cuisine des pâtissiers. Après approbation par l'Office fédéral du Règlement d'apprentissages mis au net, l'organisation pratique va pouvoir être entreprise dans les cantons.

h) *Alliance internationale de l'hôtellerie.* La réorganisation du payement des cotisations à l'Alliance sur la base du franc français et non plus sur la base du dollar américain est approuvée à certaines conditions par le Comité central.

i) *Association des écoles suisses de ski.* Le rapport directorial sur cet objet donne lieu à une courte discussion. La Direction est chargée de procéder aux préparatifs nécessaires pour pouvoir convoquer le plus tôt possible une assemblée de la nouvelle association.

16. **Rapport du Service de renseignements économiques.** Le Comité prend acte du rapport du S. R. E. et donne des instructions pour la suite à donner à différentes affaires. Puis une assez longue discussion se produit au sujet des cotisations de propagande touristique réclamées des fournisseurs d'hôtels par quelques sociétés de cures ou de développement, comme par des

organisations touristiques régionales. Le Comité n'admet pas la pratique adoptée ici et là de contraindre les fournisseurs étrangers à la localité à payer aussi une cotisation de propagande proportionnée à la valeur de leurs livraisons. Il décide d'intervenir auprès des sections de la S. S. H. afin de préparer une solution convenable de ce problème, pour le motif déjà qu'en fin de compte c'est l'hôtellerie qui doit payer, sous forme de prix plus élevés des marchandises, les cotisations réclamées des fournisseurs par les organisations touristiques.

A cette occasion, on revient sur les « pourcentages de bouchons » versés à des employés d'hôtel par les fournisseurs de vins. Cette question sera reprise dans une séance ultérieure.

17. **Dissolution de l'Union suisse des sociétés de développement.** La réorganisation de l'Office national suisse du tourisme et la fondation de la Fédération suisse du tourisme ont enlevé sa raison d'être à l'Union, qui auparavant avait à s'acquitter d'une série de tâches importantes. Pour ce motif, on a proposé dans les sections la dissolution de l'Union, dans l'idée que l'Office du tourisme saura établir et maintenir le contact nécessaire avec les différentes sociétés de tourisme et de cures pour les intéresser aux questions touristiques de portée générale. Le Comité central se prononce dans le sens de la dissolution et charge la Direction d'en donner connaissance au vorort de l'Union suisse des sociétés de développement.

18. **Divers et imprévu.** Sous cet ultime tractandum, la Direction est priée de présenter à la prochaine réunion du Comité un rapport sur diverses questions d'économie politique: revision totale de la constitution fédérale, mouvement corporatiste, « dépolitisation » des C. F. F., réduction des tarifs ferroviaires, etc. Puis l'on établit l'ordre du jour provisoire de la prochaine réunion et la séance est levée à 18½ heures.

Dépenses accessoires

Ce que disent nos hôtes - Comment réagir ?

Un correspondant de Londres de la *Nouvelle Gazette de Zurich* constatait dernièrement que les Anglais recommencent à s'intéresser à la Suisse pour leurs séjours de vacances, surtout depuis qu'une habile propagande leur révèle des attractions nouvelles et un abaissement des prix.

Mais ce qu'on entend toujours, écrit-il, ce sont les plaintes sur les prix inconsidérés qu'on exige pour les petites dépenses journalières, pour les portefaix, le thé, les bains à l'hôtel et à la plage, le coiffeur, etc. Il y a toujours des gens dans certains centres de tourisme qui s'imaginent que celui qui peut entreprendre un voyage de vacances peut payer des „prix d'étrangers". On ferait bien de prendre ces plaintes en considération pour les atténuer par un effort commun.

Dans le même journal, un ami de la Suisse attire l'attention sur nos „hauts tarifs". A la joie bien fondée de visiter la Suisse, liton dans sa correspondance, se mêlent chaque fois quelques gouttes amères. Je viens de faire un grand voyage en Europe orientale et je suis revenu par Riga, Varsovie et Vienne pour atteindre Zurich. A la gare occidentale de Vienne, un portefaix a transporté mes deux malles dans le train pour 40 groschen, soit 23 centimes suisses. A Zurich, pour transporter ces deux malles du train dans un taxi, le portefaix a exigé un franc. Cette différence de 80% est une de ces choses qui ahurissent l'étranger à son entrée en Suisse. Les taxis sont si chers que les gens de condition moyenne ne peuvent guère s'en offrir le luxe. Pour un parcours qui m'aurait coûté deux francs dans la plupart des pays européens, j'ai dû payer le double en Suisse. Chez le coiffeur et la manucure, j'ai payé 3 francs, plus 50 centimes de pourboire, en me disant que dix jours auparavant j'avais laissé 60 centimes à Riga pour les mêmes soins. La différence est notable. J'ai constaté aussi des différences de prix sensibles pour ce qui concerne les denrées alimentaires. Sans vouloir m'immiscer dans des affaires purement suisses, je relève simplement qu'à Riga j'ai payé 25 centimes pour 100 grammes de jambon. L'étranger fait parfois des expériences désagréables dans les restaurants, où un menu coûtant 3 francs est obtenu pour la moitié de ce prix dans la plupart des autres pays.

Un autre collaborateur du journal précité rapporte les impressions du guide d'un voyage collectif français dans notre pays. Ce guide relevait que nous ne nous rendons pas assez compte combien le voyageur étranger est sous l'influence du cours du change. Les moindres dépenses sont immédiatement calculées et ce sont justement les petites dépenses journalières qui sont le plus examinées. Les billets de tramways et les cartes postales illustrées ont paru d'un prix élevé. Un petit parcours en tramway coûte 40 centimes suisses à Genève, alors que dans les villes françaises, pour 65 centimes français, soit 13 centimes suisses, on fait bien des kilomètres.

Selon le même guide, les voyageurs se régalent dans les hôtels du copieux petit déjeuner, qui est pour eux une agréable surprise. Les voyageurs se plaisaient à dire, à l'unanimité, qu'ils avaient été reçus partout en Suisse avec amabilité et complaisance, et cela concerne non seulement les hôtels, mais aussi les employés des entreprises de transport et les personnes privées. Diverses compagnies de chemins de fer se sont montrées particulièrement serviables.

* * *

Note de la rédaction française. — Il ne suffit pas de lire ces remarques d'hôtes étrangers et de hausser les épaules en murmurant: « Bien sûr, c'est vrai! Mais qu'y pouvons-nous ? » — Si nous voulons bien, nous y pouvons quelque chose. Il faut de l'initiative et des efforts. La propagande à l'extérieur, c'est fort beau, c'est même indispensable; mais elle représente de l'argent jeté au lac si ses bons effets sont annihilés par la contre-propagande des dépenses journalières en Suisse. Evidemment nous ne pouvons pas grand'chose contre les hauts tarifs des C.F.F., parce que l'hôtellerie ne peut pas aligner assez d'électeurs dans les votations. Cependant beaucoup d'hôteliers ont de l'influence dans les compagnies secondaires, où l'on devrait imiter l'exemple des postes alpestres. Les C.F.F. continueront, s'ils le jugent habile dans leur situation présente, de perdre leurs voyageurs au profit de l'automobile.

Pour beaucoup d'autres dépenses, les sociétés d'hôteliers pourraient conclure des ententes et des arrangements qui auraient bientôt une influence certaine. Par exemple, un grand hôtel ou quelques hôtels voisins peuvent conclure une convention avec un coiffeur, un manucure, etc. qui s'engagerait à travailler à un tarif raisonnable. La plaie des prix de portefaix, qui sont la première impression douloureuse à l'entrée en Suisse du voyageur étranger, doit être guérie absolument. Puisque les portefaix « conscients et organisés » s'entêtent à maintenir des prix prohibitifs, il faut créer des contre-organisations de concurrence. Tout est là! Susciter de la concurrence, supprimer les quasi monopoles! En ce qui concerne les cartes illustrées, par exemple, qui constituent l'un des meilleurs moyens de propagande pour une ville ou une station de tourisme, les sociétés de cures, les syndicats d'initiative, etc. ne pourraient-ils pas en faire tirer à des prix convenables, supprimer tel ou tel poste de propagande peu efficace et sinon faire des distributions gratuites de cartes illustrées, du moins les revendre à bas prix, en tout cas pas plus cher qu'à l'étranger ? Cette concurrence aurait sûrement sur les profiteurs actuels une influence rapide. On peut aisément supposer que dès qu'une station aurait commencé les autres suivraient l'exemple.

Encore une fois, au lieu de rester les bras croisés en gémissant sur les gros inconvénients du temps présent, il faut se démener et lutter. Aucune amélioration de détail n'est négligeable si elle peut contribuer à corriger notre mauvaise réputation de pays de vie chère. Et aussitôt qu'une amélioration a été obtenue, il faut s'empresser de la faire connaître partout, soit comme propagande directe, soit pour donner l'exemple et encourager les imitateurs.

A quoi bon abaisser démesurément les prix d'hôtels si tout l'effet de cette mesure est détruit par d'autres hauts tarifs ? L'attaque contre ces hauts tarifs ruineux pour notre tourisme doit être déclanchée sur toute la ligne. Les premières brèches dans les tranchées des renchérisseurs seront peut-être difficiles à pratiquer, mais dès que la ligne sera rompue sur un point ou l'autre, le combat deviendra de plus en plus facile.

Mais il faut vouloir!...

Aux membres de la PAHO

L'administration soussignée attire de nouveau l'attention sur les dispositions suivantes:

1. Les assurés qui, en quittant une place, veulent faire valoir leur droit à l'indemnité de chômage, doivent demander, *avant la sortie de cette place*, à l'administration de la Caisse paritaire ou à l'un de ses bureaux secondaires, les formulaires d'inscription pour réclamation de l'indemnité journalière.

2. Le contrôle (timbrage) à l'office de travail de la commune de domicile doit commencer *immédiatement après la sortie de place*.

3. Le changement de domicile pendant que l'employé touche l'indemnité n'est permis que moyennant *autorisation écrite* de l'office de travail cantonal compétent.

4. Si un membre chômeur est arrivé au terme réglementaire du versement des indemnités, ou si pour n'importe quel autre motif il n'a pas droit à l'indemnité, il est tenu néanmoins de continuer à se soumettre au contrôle avec la carte à timbrer brune (formulaire 6), jusqu'au moment où il entre de nouveau en place (prescription de la loi).

5. Chaque membre chômeur, qu'il soit ou non en droit de toucher l'indemnité, doit s'efforcer sérieusement de trouver du travail, dans sa profession ou en dehors, en utilisant à cet effet un formulaire spécial à demander à la Caisse paritaire. Dans certains cantons, d'après les prescriptions de la loi à cet égard, on fait dépendre le droit à l'indemnité de ces efforts personnels pour trouver du travail.

6. Les membres doivent être constamment en mesure de prouver qu'ils se sont soumis à un *contrôle sans lacunes* auprès de l'office de travail compétent.

Administration de la PAHO.

Le personnel des hôtels à une saison peut-il être assuré à la PAHO?

Diverses demandes d'informations reçues ces temps derniers à notre Bureau central montrent que l'on n'est pas encore au clair en maints endroits sur le devoir de l'hôtelier d'annoncer son personnel saisonnier pour l'assurance contre le chômage. Nous rappelons qu'en vertu du § 3 du Règlement de la PAHO du 25 avril 1933 les employés qui ont coutume de ne faire *qu'une saison* par an et qui en dehors de cette période se livrent à des travaux non professionnels, c'est-à-dire ne sont pas occupés dans un hôtel ou un restaurant, n'entrent pas en ligne de compte pour l'assurance contre le chômage. A cette catégorie appartiennent notamment les nombreux employés des deux sexes recrutés dans la population agricole, qui retournent régulièrement à la maison après leur saison d'été. Ce personnel ne peut pas être assuré, car la Caisse paritaire a été créée seulement pour les employés travaillant toute l'année, exception faite éventuellement des courtes périodes entre les saisons, et qui doivent vivre de leur occupation dans les hôtels ou les restaurants.

Encore la PAHO

L'administration de la Caisse paritaire d'assurance-chômage nous communique:

Notre questionnaire-circulaire du 28 août 1934 concernant l'introduction d'un nouveau mode de payement des cotisations pour les entreprises hôtelières affiliées à la PAHO semble, malgré le soin avec lequel il avait été rédigé, avoir provoqué divers malentendus.

Il ne s'agit nullement d'une disposition déjà en vigueur, mais seulement d'une proposition émanant des milieux des employeurs membres de la Caisse. Les propositions qui seront faites et les résultats de cette consultation seront soumis aux délibérations du comité de la Caisse paritaire dans une prochaine séance.

Dans l'exemple donné comportant une cotisation de 50 centimes par lit, il ne s'agit également que d'une *proposition*, sur laquelle les membres patronaux de la Caisse sont priés d'émettre leur avis.

L'introduction proposée d'une cotisation forfaitaire *n'a nullement pour but d'augmenter les charges de l'hôtellerie;* au contraire, les propositions présentées à ce sujet tendent à alléger les charges des hôtels affiliés et à répartir plus également les cotisations entre tous les membres.

L'administration de la PAHO.

* * *

Note de la rédaction. La circulaire de la PAHO mentionnée ci-dessus, relative aux cotisations des membres employeurs, a provoqué en effet une grande sensation dans les milieux hôteliers. On pouvait déduire de la circulaire que, suivant le contenu des réponses, l'administration changerait sans autre le mode actuel de payement des cotisations.

L'administration de la PAHO peut se rendre compte par cet exemple de la manière dont les milieux patronaux sont devenus extrêmement sensibles aussi dans ce domaine, surtout s'ils doivent craindre une augmentation éventuelle de leurs charges. Nous tenons en conséquence à adresser, non seulement à l'administration de la PAHO, qui d'après nos constatations travaille très loyalement et objectivement, mais aussi au personnel organisé intéressé et notamment aux autorités, l'appel le plus pressant, en leur recommandant vivement de ne proposer aucune mesure de n'importe quel genre susceptible d'aggraver encore les charges de l'hôtellerie. Dans les milieux que nous venons de citer, on oublie trop souvent que l'hôtelier ressent comme une aggravation de sa situation la moindre augmentation de ses charges, même s'il ne s'agit que d'une vingtaine de francs. La marche des affaires dans le tourisme et l'hôtellerie est devenue telle, en effet, que les entreprises peuvent à peine couvrir leurs simples frais d'exploitation et sont incapables de supporter le plus petit accroissement de charges résultant de cotisations nouvelles.

Echanges de touristes

On nous écrit:

Comme réplique à la magnifique Journée alsacienne organisée par la Foire suisse d'échantillons à Bâle, une Journée suisse est organisée à la Foire-exposition de Strasbourg pour le 9 septembre. Elle permettra aux amis suisses de l'Alsace et à ceux qui s'intéressent au commerce entre les deux pays de se rendre en commun, à cette occasion, à des conditions particulièrement avantageuses, dans la capitale de l'Alsace. Grâce aux démarches de la Commission alsacienne du Grand Tourisme, les C.F.F. font circuler un train au départ de Zurich à destination de Strasbourg. La même commission organise, avec le concours des Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine, un autre train spécial au départ de Bâle, avec jodlers et tambours bâlois en costumes.

Nous lisons d'autre part dans le *Journal français* de Genève: qu'un train spécial du P.-L.-M. a amené l'autre dimanche dans cette ville 1050 voyageurs venant de la région de Grenoble. Quelques jours plus tard, un train spécial était formé dans la région Saint-Etienne-Lyon à destination de Genève et Montreux.

Si chaque année de nombreux Genevois vont voyager en France, il faut reconnaître que de nombreux Français viennent excursionner à Genève. Il est permis même de dire, d'après le journal précité, que les neuf dixièmes des visiteurs de Genève sont des Français.

Le même journal ajoute que, cité de tourisme au premier chef, Genève aurait tort, à son avis, de faire trop de protectionnisme touristique. Chaque caravane de touristes genevois qui s'est rendue en France a fourni l'occasion de parler élogieusement de Genève et de la Suisse, en des termes qui constituent une excellente publicité pratique.

On en peut dire autant des échanges touristiques qui s'opèrent entre l'Alsace et Bâle, plus exactement entre l'Alsace et la Suisse. L'essentiel est de veiller à ce qu'il y ait réellement « échange » et à ce que l'effort ne soit pas unilatéral.

Nouvelles des Sections

Une nouvelle section à Leysin. — On nous informe qu'après divers travaux et délibérations préparatoires, onze membres actifs de la Société suisse des hôteliers à Leysin se sont réunis le 18 août en assemblée, à seule fin de fonder la « Section de Leysin » de la S.S.H., dans l'espoir que l'organisation hôtelière centrale fera tous les efforts possibles pour tenir compte des besoins spéciaux des stations de cures. Le président est M. Fr. Tissot, propriétaire de la clinique « Les Pommiers », et le secrétaire M. Ryhen, propriétaire de la clinique « Mont-Riant ». Nous exprimons nos meilleurs vœux de prospérité à la nouvelle section et nous comptons que le contact plus étroit qui s'établira ainsi avec l'organisation centrale produira les bons résultats attendus.

Sociétés diverses

Anciens élèves de Cour-Lausanne. — L'assemblée générale de l'Association des anciens élèves de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers a été fixée au *vendredi 28 septembre à 17 heures*, à l'Hôtel de la Paix & Poste *à Sion*. Cette date a été choisie pour donner l'occasion à tous les participants d'assister le lendemain à la fête sédunoise des vendanges, qui aura lieu les 29 et 30 septembre et qui promet d'avoir un grand succès. Un avis ultérieur ainsi qu'une invitation individuelle indiqueront les détails du programme et de l'ordre du jour de l'assemblée.

AALBORG AKVAVIT.

„L'APÉRITIF DES HORS D'OEUVRES."

REPRÉSENTANTS GÉNÉRAUX POUR LA SUISSE:
HENRY E. HUGUENIN, S.A., LUCERNE.

La Société vaudoise des cafetiers a tenu son assemblée annuelle des délégués le 22 août à Vevey, sous la présidence de M. Alfred Meng-Marti, président de l'association. Les délégués ont approuvé sans discussion le procès-verbal de l'assemblée de 1933, le rapport du comité central sur sa gestion, les comptes de l'exercice écoulé et le projet de budget pour l'exercice 1934/35. La cotisation annuelle a été maintenue à 12 francs. Après deux élections complémentaires au comité central, on a procédé à la distribution des diplômes aux vétérans et aux honoraires et l'on a choisi Moudon comme siège de l'assemblée de 1935. Une longue discussion s'est produite ensuite sur la question des eaux minérales. — Au banquet, M. Daeppen, de Vevey, a souhaité la bienvenue aux participants. M. Meng a remercié de nombreuses personnalités officielles de leur présence. M. le conseiller d'Etat Baup, chef du Département cantonal de justice et police, a parlé des rapports entre son département et les cafetiers en termes qui ont provoqué une longue et chaleureuse ovation des convives. M. Chaudet, syndic de Vevey, a adressé le salut de la commune et a fait l'éloge des cafetiers, qui contribuent à faire apprécier les bons vins et la savoureuse cuisine du pays. La journée s'est terminée par une partie familière très réussie à l'Hôtel des Trois-Rois.

Informations économiques

Les vendanges en Valais s'annoncent bonnes dans l'ensemble. Le plant du Rhin donne cette année des résultats supérieurs au Fendant, pour lequel les plants américains n'ont pas toujours répondu à l'attente. La récolte de la Dôle sera satisfaisante. Dans le seul vignoble de Leytron, on compte sur une quantité d'un peu plus de deux millions de litres. Pour cette localité, on parle de 32 fr. comme point de départ pour la brantée de 45 litres de vendange foulée.

Les pommes de terre de table achetées sur les prix de base de 7 fr. 50 à 9 fr. les 100 kg., suivant la variété et la qualité, donnent droit à un subside de transport alloué par la Régie des alcools. Les prix ci-dessus seront majorés de 50 cent. par 100 kg. à partir du 1er janvier 1935 et de 2 fr. 50 par 100 kg. à partir du 15 mars. Si les prix moyens des pommes de terre de table de bonne qualité tombent au-dessous des normes précitées, des mesures spéciales seront prises par la Régie des alcools. Les dépenses résultant des mesures prévues seront couvertes par un crédit de 700.000 fr. accordé à cet effet à la Régie des alcools et par le produit du droit de douane supplémentaire sur les pommes de terre importées. Et ainsi les pommes de terre resteront chères malgré l'abondance de la récolte. Heureux pays!

De belles vendanges. — L'Office suisse de propagande pour les fruits et le vin communique: « Les vendanges s'annoncent abondantes dans toutes les régions de vignobles de notre pays. Tandis que l'année dernière on n'avait récolté que 240.000 hectolitres de vin, on espère arriver cette année à un chiffre de 700.000 à 800.000 hectolitres, soit le triple en nombre rond. Le temps très propice a fortement avancé la maturation des raisins, aussi les vendanges commenceront-elles de bonne heure. Sauf imprévu, on disposera très probablement d'excellent moût déjà pour le Jeûne fédéral. Il est vivement à souhaiter que l'on parvienne à écouler d'importantes quantités de vin sous forme de moût, afin de contribuer à faciliter le placement de l'abondante récolte de cette année, récolte dont la qualité s'annonce très bonne. Aussi prions-nous marchands, cafetiers et consommateurs de faire tout ce qui dépend d'eux pour favoriser l'écoulement de nos excellents moûts du pays. »

Impôt sur les boissons. — La Société suisse des hôteliers, la Société suisse des cafetiers, la Fédération suisse des négociants en vins, l'Union des importateurs suisses de vins en gros, la Société suisse des liquoristes, l'Association des épiciers suisses, l'Association des droguistes, l'Association suisse des maîtres-tonneliers, l'Union suisse de l'industrie indépendante des eaux de table, l'Union suisse des sources d'eaux minérales, les Fabricants suisses de sirops, l'Union romande des limonadiers, l'Association des négociants en eaux minérales de la Suisse orientale, l'Association des grossistes en eaux minérales des cantons de Zurich et Schaffhouse, l'Association des grossistes en eaux minérales de Zurich et environs ont adressé à la commission du Conseil national chargée de préaviser sur l'arrêté du Conseil fédéral relatif à l'impôt sur les boissons une protestation fortement motivée contre cet impôt et lui ont demandé de prendre position contre cet arrêté. — La commission, réunie le 31 août et le 1er septembre, a voté l'entrée en matière par 9 voix contre 4. La disposition exonérant de l'impôt une quantité de 500 litres de vin livrée par le producteur à des particuliers a été repoussée après une longue discussion. Pour rendre le contrôle possible, le producteur devra annoncer ses livraisons et l'impôt sera payé par le premier preneur. Les taux de l'impôt fixés par l'arrêté du Conseil fédéral ont été approuvés à la majorité. Un amendement invitant le Conseil fédéral à étudier la possibilité d'augmenter le taux de l'impôt pour atteindre le produit de 25 millions de francs prévu par le programme financier a été rejeté à la majorité. En votation finale, par 6 voix contre 5 (celles de M. Held et des quatre représentants romands, MM. Vallotton, Bujard, Troillet et Gloor), et 2 abstentions, la commission a décidé de recommander au Conseil national l'approbation de l'arrêté du Conseil fédéral. — Cette forte minorité fait attendre de vives discussions à la Chambre.

Nouvelles diverses

Le colonel Dreyfus, l'ancien capitaine et héros de la fameuse « Affaire », aujourd'hui âgé de 75 ans, est reparti il y a quelques jours pour Paris après un séjour de plusieurs semaines au Grand Hôtel et Kurhaus de Macolin sur Bienne.

Les visas collectifs. — Le Conseil fédéral a décidé d'annuler la taxe de 10 francs prélevée depuis avril 1934 par nos consulats à l'étranger pour le visa d'une liste collective d'étrangers *non astreints* au visa. D'autre part, la taxe pour visas collectifs d'étrangers *astreints* au visa a été réduite de 40 à 20 fr. pour vingt participants ou plus. Pour moins de vingt participants, au lieu d'être uniformément de 20 fr. comme auparavant, la taxe est maintenant d'un franc par personne.

Un congrès international du gaz s'est ouvert le 2 septembre à Zurich. Il a réuni plus de 500 participants de 13 pays d'Europe et des Etats-Unis d'Amérique. M. Escher, directeur à Zurich, président sortant de charge, a été nommé président d'honneur et a été remplacé par M. Baril, de Paris. Dès la première journée, le congrès a entendu divers rapports sur des sujets techniques. Un banquet officiel, avec de nombreux discours, a eu lieu le soir du 2 septembre et l'assemblée a repris ses travaux scientifiques le lendemain. Le prochain congrès aura lieu à Paris en 1937.

La Fête nationale des costumes suisses qui va avoir lieu à Montreux s'annonce comme devant prendre des proportions considérables. En date du 30 août, le comité d'organisation avait reçu l'avis de participation de 2650 personnes, soit de 91 groupes ou sections. Il attendait encore l'inscription de 700 à 800 personnes. Comme quinze corps de musique prendront part aux cortèges, on peut compter que ceux-ci grouperont près de 4000 personnes. Les productions des groupes sur la Place du Marché seront accompagnées par la Lyre de Montreux. Ces représentations seront données d'après un plan d'ensemble établi par la Fédération suisse des costumes nationaux. La prochaine Fête nationale des costumes suisses promet d'être la plus importante qui ait eu lieu jusqu'à présent.

Grand Congrès de l'électricité. — L'Union internationale des producteurs et distributeurs d'énergie électrique tient actuellement son Ve congrès en Suisse, soit du 29 août au 7 septembre. Les congressistes sont au nombre de 620, représentant 25 nations. Outre plusieurs séances de travail à Zurich, le programme prévoit la visite de diverses usines suisses d'électricité. Le 6 septembre, les congressistes passeront la soirée à Montreux, où ils seront reçus par trois grandes entreprises électriques romandes, les Entreprises électriques fribourgeoises, la Société anonyme neuchâteloise d'électricité et la Société romande d'électricité. Environ 400 congressistes prendront part aux banquets organisés à l'occasion de cette réception. Ces banquets auront lieu à 20 heures au Grand Hôtel de Territet et au Montreux-Palace.

L'imposition des étrangers. — Dans sa séance du 29 août, le Grand Conseil du canton de Vaud s'est occupé entre autres de la loi d'application dans le canton de la loi fédérale sur le séjour et l'établissement des étrangers. M. *Roulet*, de Leysin, a déclaré que la taxe des étrangers soulève une vive opposition dans les milieux hôteliers, qui cependant ont grand besoin d'être aidés. M. le conseiller d'Etat *Baup*, chef du Département de justice et police, a rassuré M. Roulet et les hôteliers de Leysin. Seuls les étrangers qui viennent s'établir dans le canton pour y travailler verront augmenter un peu la taxe qui les frappe actuellement. Quant aux autres, ceux qui viennent dans les hôtels, la taxe ne les atteindra qu'après trois mois de séjour et elle ne sera pas élevée. M. *Méan*, rapporteur de la commission, a souligné que la taxe actuelle de six francs ne sera augmentée que d'un ou deux francs; il n'est pas question d'une taxe doublée. M. *Guhl* (Montreux) a appuyé M. *Roulet* au nom des milieux hôteliers, dont on sait les difficultés présentes. Il ne faut pas éloigner les clients de notre hôtellerie par des taxes qui les effrayent. Un effort énorme doit être fait au contraire, avec l'appui des pouvoirs publics, pour les attirer et les retenir. M. le conseiller d'Etat *Baup* a fait observer là-dessus que les cantons ne sont plus complètement les maîtres dans ce domaine. La loi fédérale a fixé des taxes dont le maximum ne peut être dépassé. Parmi les cantons qui avaient un maximum plus élevé figure celui du Valais, où pourtant l'industrie hôtelière est très importante. En tout cas le chef du Département de justice et police tient à rassurer encore une fois les interpellateurs.

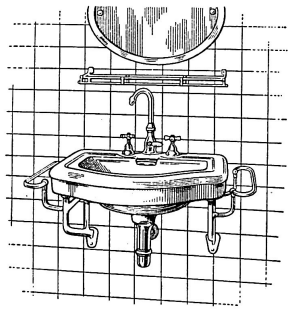
Trafic et Tourisme

Pour aller aux Rochers de Naye. — Depuis le 1er septembre et jusqu'à nouvel avis, le prix du billet pour l'excursion de Montreux ou Territet aux Rochers de Naye et retour a été réduit à 7 francs. Voilà une décision qui fera plaisir aux hôtes de la région.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 189.246 nuitées pendant la deuxième décade du mois d'août (du 11 au 20), au lieu de 184.263 pendant la décade correspondante d'août 1933. On a noté 20.375 arrivées et 24.595 départs. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 108.978 (1933: 106.346), Allemagne 31.041 (25.300), France 11.474 (11.880), Italie 11.417 (11.453), Pays-Bas 8445 (8863), Grande-Bretagne 6147 (5940), Amérique nord et sud 2614 (4569), Autriche 1981 (1886), Belgique et Luxembourg 1169 (1274), Egypte 1155, Espagne et Portugal 956, Tchécoslovaquie 906 (1068), Hongrie 813 (662), etc. Du 1er avril au 20 août, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 1.210.503 nuitées, au lieu de 1.085.827 pendant la période correspondante de l'année passée.

H. BEARD
Fabrique d'Orfèvrerie
expose au Comptoir Suisse à Lausanne
Halle IX
Profitez des prix de fabrique et voyez ses nouveautés.
Nouveaux prix sans concurrence

Ein Gutachten über die Prior-Oelfeuerung
„Wir bestätigen Ihnen, dass sich die von Ihnen in unserer Bäckerei für 3 Dampf-Backöfen System Werner & Pfleiderer installierte Oelfeuerung PRIOR bis heute bewährt hat. Speziell können wir Ihnen bezeugen, dass die PRIOR-Oelfeuerung die gehegten Erwartungen in bezug auf Wirtschaftlichkeit, Handhabung, Hygiene und Bequemlichkeit im allgemeinen absolut erfüllt".
Genehmigen Sie die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.
Luzern, 28. März 1931.
Allgemeiner Konsumverein Luzern. Verwaltungskommission,
Der Präsident: J. Dubach. Der Sekretär: J. Müller.
Die Prior-Oelfeuerung, ein seit 10 Jahren glänzend bewährtes Schweizer Fabrikat, kann überall in bestehende Kohlen-Heizanlagen ohne jede Betriebs-Störung eingebaut werden:
sauberer — einfacher — billiger!
Wir zeigen Ihnen gerne — ohne jede Verbindlichkeit für Sie — in Betrieb befindliche Prior-Anlagen.
Prior-Oelfeuerungen A. G.
Büro: Bahnhofstr. 42 Zürich Tel. 70.668


LAVABO „SIMPLON"
en grès émaillé blanc.
MODÈLE RECOMMANDÉ POUR HOTELS, PENSIONS, ETC.
— Demandez prospectus spécial —
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE
ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE POUR BAINS, W.C., ETC.
EXPOSITIONS PERMANENTES.

Bürgschaft der Marke
Die Marke verkörpert das gute Gewissen des Herstellers. Sie gibt dem Käufer volle Garantie für erstklassige Qualität.
Für den gutberatenen Küchenchef ist deshalb die Marke durchaus nicht belanglos. Er verwendet mit Vorliebe:
Astra
La Neige
Nussgold
Lora
Palmina
Kraft
Purina
die hervorragenden Speisefett - Marken
welche zu vorteilhaften Bedingungen geliefert werden durch die Mitglieder des
Verbandes schweizer. Margarine- und Kochfett-fabrikanten Bern

Mon petit, je suis si contente!
Ton papa vient de contracter une assurance nous mettant tous hors de souci.
C'est à LA SUISSE, qui a fait ses preuves depuis 76 ans, qu'il s'est adressé.
LA SUISSE
société d'assurances sur la vie et contre les accidents, Lausanne,
est toujours prête à donner tous renseignements utiles.
Fondée en 1858. Actif supérieur à 145 millions.

Per sofort zu verkaufen
wegen gänzlicher Aufgabe des Berufes
Hotel-Restaurant
Flottes Jahresgeschäft, 50 Betten in erstklassiger Lage auf grossem Fremdenplatz des Berner Oberlandes. Verkaufspreis Fr. 120000.—. Anzahlung Fr. 20000.—. Für rasch entschlossene Fachleute seltene Gelegenheit. — Offerten unter Chiffre N. O. 2660 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Douchen und Badezimmer
Spezialstoffe und Gestänge
Schoop & Co., Zürich

Tassen-Unterlagssaugdeckchen
verhindern das lästige Tropfen beim Trinken und schützen somit die Kleider der Gäste. • Wir liefern diese Unterlagen in diversen Grössen und Ausführungen mit und ohne Druck. • Verlangen Sie Musterofferte
KOCH & UTINGER, CHUR

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gutgehendes HOTEL
in weltbekanntem Schweizer Kurort
gegen Sperrmark zu verkaufen
Fr. 120000.— erforderlich, Rest von etwa Rm. 180000.— in Sperrmark, deutschen Papieren od. Grundbesitz zahlbar. Off. unter Chiffre R. H. 2659 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Compl. Wäscherei - Anlagen mit
Poensgen - Maschinen
erstellt unter Garantie
Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

ENGLAND
Kommen Sie nach Herne Bay a Meer, um die englische Sprache zuerlernen. Komfortables Haus mit prima Küche. — Gutes Familienleben. — £ 8 pro Monat. — Mrs. Buttson, "Belle Vue" Western Esplanade, Herne Bay (Kent).

In Alassio
ZU VERKAUFEN ODER ZU VERMIETEN GUTGEHENDES Hotel
Rege internationale Winter- und Sommersaison. Zur Zeit vollständig besetzt. 60 Lokale. Moderne Einrichtungen. Ca. 10.000 m² Garten. Zuschriften erbeten unter Chiffre M. N. 1401 an S. I. Rudolf Mosse, Milano, Via Durini 31.

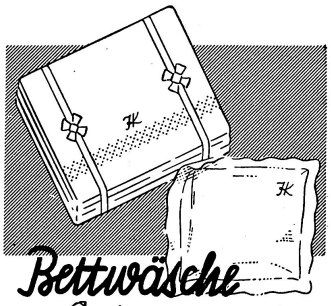
Massgebend für die Leistungsfähigkeit

einer Firma ist nicht ihr Alter, sondern die Zahl ihrer ausgeführten Anlagen.

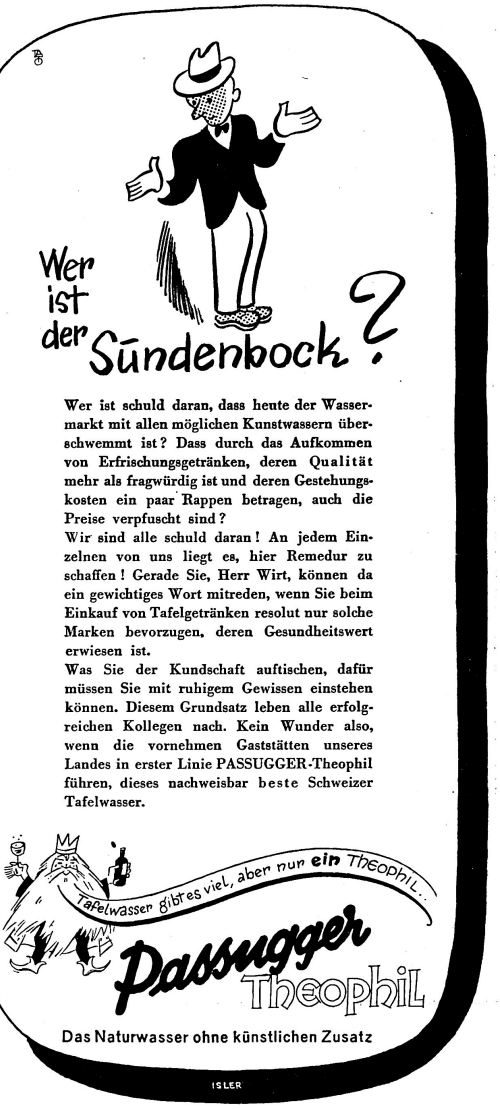
Als Referenz unserer Leistungsfähigkeit im Bau von elektrischen Grossküchen-Anlagen für Restaurants, Hotels etc. weisen wir Ihnen über 1000 Anlagen jeden Umfanges nach, worunter solche mit einer täglichen Verpflegung bis 4000 Personen.

Therma
A.-G. Schwanden (Glarus)

Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Rohess-Schinken, luftgetr., ohne Bein,
Rohess-Schinken, Coburgerart,
ff. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA uso BOLOGNA
liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.



Bettwäsche
immer von der
LEINENWEBEREI
LANGENTHAL A. G.
IN LANGENTHAL



Wer ist schuld daran, dass heute der Wassermarkt mit allen möglichen Kunstwassern überschwemmt ist? Dass durch das Aufkommen von Erfrischungsgetränken, deren Qualität mehr als fragwürdig ist und deren Gestehungskosten ein paar Rappen betragen, auch die Preise verpfuscht sind?
Wir sind alle schuld daran! An jedem Einzelnen von uns liegt es, hier Remedur zu schaffen! Gerade Sie, Herr Wirt, können da ein gewichtiges Wort mitreden, wenn Sie beim Einkauf von Tafelgetränken resolut nur solche Marken bevorzugen, deren Gesundheitswert erwiesen ist.
Was Sie der Kundschaft auftischen, dafür müssen Sie mit ruhigem Gewissen einstehen können. Diesem Grundsatz leben alle erfolgreichen Kollegen nach. Kein Wunder also, wenn die vornehmen Gaststätten unseres Landes in erster Linie PASSUGGER-Theophil führen, dieses nachweisbar beste Schweizer Tafelwasser.

Passugger Theophil
Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz

Heiden
Pension Weiß
Aufnahme von Kuranten und Gästen jederzeit. Mässige Preise. — Das ganze Jahr offen. Prospekte Telephon 127

Kochkurse
Beginn neuer Kurse (von vier u. sechs Wochen)
20. September und 16. Oktober.
Beste Gelegenheit zur Erlernung der feinen und gut bürgerlichen Küche unter fachmännischer Leitung
Leiter: **K. Mock,** Küchenchef.

Harry Schraemli
der langjährige Direktor der Hotels Beau-Rivage und Eden, Lugano, ist von seinem Posten zurückgetreten und
sucht neuen Wirkungskreis.
Hervorragende lückenlose Fachbildung. Glänzende Verbindungen mit der internat. Reisewelt. In Frage käme evtl. auch Reorganisation grösserer Betriebe und fachliche Beratung von Banken etc. — Gefl. Zuschriften an H. Schraemli-Bühlmann, Parkhotel, Wengen B.O.

Gesucht für lange Wintersaison
1 Kellermeister
1 Heizer
Commis de rang
Office- und Küchenmädchen
Anmeldungen mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre G. S. 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gerantenstelle

Die Stelle des Geranten des Volkshauses Bern wird zur Besetzung ausgeschrieben.
Die Bewerber müssen sich über die Führung eines grösseren Betriebes, Hotel und Restaurant, gut ausweisen können. — Die
gründliche Ausbildung
zur Führung einer stark frequentierten Küche ist
bestimmte Voraussetzung.
Verheiratete Bewerber, deren Gattin im Hoteldienst bewandert ist, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Bargehaltsansprüchen (freie Station) sind bis **6. September 1934** mit der Aufschrift „Gerantenstelle" an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Volkshaus A. G., Ferd. Steiner, Geschäftsführer, Zeughausgasse 9, Bern einzureichen. — Der Antritt der Stelle ist spätestens 1. Februar 1935.
VOLKSHAUS A. G., BERN.

Gesucht
auf OKTOBER in Jahresstelle
Sekretärin-Gouvernante
in modernes Hotel-Garni. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. N. 2654 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Tanzpaar erster Hotels
Die routinierten Arrangeure Joe Matschek u. Hella Böcklin
seit 2 Jahren Leiter aller gesellschaftlichen Veranstaltungen im Kurhaus Bad Neuenahr, **erbitten Angebote für die Wintersaison** 1934/35. Referenzen stehen zur Verfügung. — Anschrift, bis 15. September, Joe Matschek, Kurhaus Bad Neuenahr.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Directeur
Personne très capable, expérimentée, cherche pour de suite ou ouverture de la saison d'hiver, place de **directeur** ou gérant d'hôtel. Faire offres sous chiffre **P. 3424 C. à Publicitas S. A. Lausanne.**

EXTRA-MIXKURS!
Es ist uns möglich, nebst den regulären, in Nummer 34 hier angezeigten Mixkursen einen **ausserordentlichen Kurs** vom
24. — 29. SEPTEMBER
durchzuführen. **Leitung: Dir. Harry Schraemli, Lugano.** — Spezial-Prospekt sofort auf Verlangen. Telephon 25.551 Baldigste Anmeldung ratsam.
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Der
Allg. Fach- und Sprachkurs
vermittelt eine gute allgemeine Kenntnis des Hotelbetriebs und im besondern die Vorbereitung für das Hotelbureau. Wertvolle Fortbildung für bereits berufstätige Hotelangestellte. Nächster 3 Monatskurs 18. September — Prospekt sofort auf Verlangen.
staatlich subventioniert
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Der KURSAAL AROSA
sucht auf den 1. Oktober qualifizierten, tüchtigen
Direktor
in Jahresstellung, mit angemessener Einlage. Schöne Wohnung. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Photo, Referenzen, Gehaltsansprüchen etc. sind sofort erbeten an
Verw.-Rat-Präsident der A.-G. Kursaal- & Kasino, Arosa, A. Rocco, Arch.

Direction, Caissier, Réception, Contrôleur ou autre Poste de Confiance
dans Hotel, grd. Restaurant etc. **est demandé** par Hotelier, Suisse, 55 ans, en pleine santé, parlant les langues et connaissant à fond son métier. Meilleures références à disposition. Offres à Case Ville 2216 Lausanne.

Réception-Kassier-Sekretär
HOTELIERSSOHN, 28 Jahre, ledig, **SUCHT STELLE** im In- oder Ausland für Wintersaison. — Deutsch, Franz., Engl. und Ital., mit In- und Auslandspraxis. Zur Zeit in leitender Stellung im elterlichen Geschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre E. K. 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinstehende, tüchtige, präsentable, energische Geschäftsfrau in den 40er Jahren, mit eigenem Geschäft (Hotelbranche), sowie mit ca. 20,000 Vermögen, **wünscht**
Bekanntschaft
mit nur ganz tüchtigem, seriösem Hotelfachmann (Schweizer) in ähnlichen Verhältnissen. Alter 48—55 Jahre.
Offerten mit Bild und näheren Angaben beliebe man einzureichen unter Chiffre G. V. 2655 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes zwecklos.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Telephon 25.551
Unser
Kochkurs
vermittelt die grundlegende theoretische und praktische Kenntnis des gesamten Küchenbetriebes. Wichtig für Betriebsinhaber, Direktoren, Kellner usw.
Prospekte sofort auf Verlangen!

Junger, tüchtiger Hotelier
gegenwärtig Leiter eines Grosshotels
sucht Vertrauensstelle
auf kommenden Winter. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre D. M. 2592 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel — Nº 36

Offene Stellen - Emplois vacants

Bar-Buffetlehrtochter. Gesucht per sofort junge, nette Tochter als Bar-Buffetlehrtochter. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre **1223**

Beiköchin, tüchtige, per sofort in kleinere Brigade unter Chefleitung gesucht. Verlangt wird hauptsächlich gute Erfahrung in der Zubereitung von Mehlspeisen. Offerte unter Chiffre **1200**

Buffettochter mit guten Sprachkenntnissen gesucht, eventl. Anfängerin. Zeugnisabschriften, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Photo unter Chiffre **1215**

Bureaufräulein, mit Tagesjournal, Kassa- und Gästedepots usw. vollkommen vertraut, flotte Stenotypistin, perfekt in franz. u. engl. Korrespondenz, gut präsentierend, findet gut bezahlte Wintersaisonstelle in erstklassigem Sporthotel in Arosa. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe u. Antwortmarke unter Chiffre **1204**

Bureaufräulein, welches Journal, Kasse, sowie deutsche, französische und englische Korrespondenz vollständig beherrscht, auf 1. Oktober in Hotel der Zentralschweiz in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Chiffre **1184**

Cuisinier est demandé comme remplaçant pour un mois; entrée de suite. Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à l'Hôtel de la Croix d'Or, **La Chaux-de-Fonds.** **(1210)**

Econome-Caviste für Wintersaison in Tunis (Nordafrika) gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an Disentiserhof, **Disentis.** **(1211)**

Gesucht für die Wintersaison in mittleres Hotel I. Ranges in St. Moritz: **Oberkellner, Saalkellner, Lingère-Glätterin.** Offerten von nur gut empfohlenen Bewerbern an Chiffre **1203**

Gesucht für kommende Wintersaison: **Kaffee-Angestellten-Köchin,** Eintritt ca. 15. Dezember; **Hand-Maschinenwäscherin-Glätterin,** Eintritt 20. Dez.; **Lehrtochter für Economat-Office-Lingerie,** mit möglichst guten Vorkenntnissen. Eintritt 20. Dez. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **1209**

Gesucht in Passantenhotel mit Jahresbetrieb: **Buffetvolontärin,** deutsch, franz. sprechend, nicht unter 18 Jahren, für 20. Sept.; ferner nettes, einfaches **Zimmermädchen,** beider Sprachen mächtig. Offerten mit Photo u. Altersangabe an Postfach 18017, **Neuchâtel-Transit.** **(1213)**

Gesucht von grösserem Kuretablissement der Südostschweiz mit Jahresbetrieb, zu baldigem Eintritt: 1 tüchtige **Maschinenwäscherin,** 1 **Aide-Lingère,** 1 **Argentier,** 1 **Hausschreiner.** Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre **1216**

Gesucht in gutgeführtes, bestfrequentiertes Hotel der Ostschweiz mit langen Sommer- und Wintersaisons für die kommende Wintersaison: eine erfahrene, tüchtige **General-Gouvernante** in Jahresstelle; eine umsichtige, rasch arbeitende **Restaurationstochter** in Jahresstelle; eine zuverlässige, tüchtige **Lingère;** und zum Eintritt auf 1. Oktober in Jahresstelle: eine erfahrene, tüchtige **Kaffeeköchin;** ein arbeitsamer **Küchenbursche.** Angestellte, die auf Dauerstelle reflektieren, werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschrfiten u. Bild, Lohnansprüchen usw. sind zu richten unter Chiffre **1221**

Gesucht nach Zürich per sofort: gewandter **Restaurant- oder Hallen-Chasseur;** auch ein **Etagenportier.** Offerten mit Referenzen an Chiffre **1222**

Gouvernante, Buffettochter, Lingère per sofort gesucht. Jahresstelle. Photo, Zeugnisse u. Lohnansprüche an Chiffre **1207**

Gouvernante, connaissant les étages, économat et les langues, est demandée dans hôtel de premier ordre (région lac Léman) pour place à l'année. Offres avec photo, âge, prétentions de salaire et références sous Chiffre **1218**

Köchin, jüngere, in Jahresstelle (im Sommer neben Chef) per Ende September-Anfang Okt. in Passantenhotel (Vierwaldstättersee) gesucht. Chiffre **1208**

Köchin, zuverlässige, tüchtige, in Jahresstelle in Hotel am Vierwaldstättersee gesucht. Im Winter für privat u. kleinen Restaurationsbetrieb, im Sommer neben Koch. Eintritt Mitte oder Ende September. Offerten unter Chiffre **1224**

Küchenchef, tüchtig u. solid, in Hotel (20 Betten) nach Zürich gesucht. Eintritt im Laufe des Monats September. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre **1219**

Lingeriegouvernante, tüchtige, mit sehr guten Empfehlungen, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photo an Chiffre **1217**

Officebursche-Perronverkäufer für Bahnhof der Ostschweiz gesucht. Etwelche Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre **1214**

Serviertochter, mit besten Zeugnissen, sprachenkundig, wird in grösseres Restaurant in kleineren Ort der Ostschweiz gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, gutem Lichtbild und Altersangabe unter Chiffre **1199**

Zimmermädchen, tüchtiges, für Jahresstelle gesucht. Dauerstelle. Ausführliche Offerten an Hotel Bellevue, **Rigi-Kaltbad.** **(1220)**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureaufräulein, Deutsch, Franz., Engl., Italien. in Wort und Schrift, mit Kassa, Journal und den allgem. Bureauarbeiten gut vertraut, sucht Stelle. Chiffre **658**

Bureauvolontärin. Junge Tochter, gut präsentierend, Deutsch, Franz. perfekt, auch bewandert in engl. Korrespondenz, mit 4jähriger Praxis in kaufmänn. Betrieb, sucht Wintersaisonstelle ab 15. Okt. oder später in Hotel od. Sanat. (besitzt ebenfalls gutes Zeugnis als Pflegerin in Privatklinik). Off. erb. unter Chiffre **684**

Caissier-Secrétaire-Maincourantier oder **Kontrolleur,** junger, deutsch, franz., zieml. fliessend engl. sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant; Zürich oder Ostschweiz bevorzugt. Ia. Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **614**

Chef de réception-Kassier-Journalführer, tüchtig, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, 29 Jahre alt, mit guten Umgangsformen, sucht auf kommenden Winter Vertrauensstelle in erstkl. Hause. Ia. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre **617**

Chef de réception, junger, deutsch, franz., engl., gut italien. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre **588**

Ménage suisse hôtelier, sérieux, 38 et 29 ans, parlant anglais, allemand et français, cherche direction ou gérance. Place de saison ou à l'année. Prétentions modestes. Libre de suite. Meilleures références. Chiffre **677**

Sekretär, 4 Hauptsprachen gut präsentierend, in allen Zweigen bestens vertraut, mit In- u. Auslandspraxis, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **651**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, jung, tüchtig u. gewissenhaft, Deutsch, Franz., Engl. u. Italien. in Wort u. Schrift, sucht Engagement ab Mitte Sept. in gutes Haus. Ia. Zeugn. u. Referenzen. Offerten unter Chiffre **598**

Sekretär-Kassier, 22 J., engl., franz. u. deutsch sprechend, sucht Jahres- od. Saisonstelle (Schweiz od. Ausland). Prakt. Kenntnisse in Küche, Keller u. Saal. Ia. Ref. u. Zeugnisse. Chiffre **669**

Sekretärin, 27 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, mit Erfahrung im Hotelfach, sucht Stelle auf kommende Herbstsaison. Offerten unter Chiffre **607**

Sekretärin-Buchhalterin, sprachenkundig, versiert in sämtl. Bureauarbeiten, mit mehrj. Praxis und besten Zeugn., sucht Vertrauensposten auf kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre **680**

Sekretärin-Journalführerin (Schweizerin), 21 Jahre alt, im Hotelfach versiert, mit Praxis in der Schweiz, Frankreich, Österreich u. England, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Stelle per sofort od. n. Übereink. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Gertrud Schönenberger, Colloredogasse 20, **Wien XVIII.** **(1212)**

Sekretärin-Telephonistin, sprachenkundig, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre **705**

Salle & Restaurant

Barman, der 3 Hauptsprachen mächtig (perfekter Mixer), sucht Winterengagement od. Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **585**

Buffetdame, flink u. tüchtig, mit guten Zeugn., Deutsch, Franz., sucht Jahresstelle in Grossbetrieb od. Bahnhofbuffet auf 1. Oktober. Offerten an P. Heinle, Zähringerstr. 27, **Zürich 1.** SA 5381 Z **[453]**

Buffettochter. Gesucht für junge, gewandte Buffettochter Stelle in Hotel od. Restaurationsbetrieb für den kommenden Herbst oder Winter. Jahresstelle bevorzugt. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre **379**

Chef de service-Oberkellner, tüchtiger, erfahrener Mann, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **504**

Chef d'étage u. Chef de rang, 28 Jahre alt, tüchtiger, Deutsch, Franz., Engl. u. Italien. perfekt, sucht Engagement als II. Oberkellner oder Erster in kleineres Hotel. Gute Referenzen zu Diensten. Eintritt n. Übereink. Offerten unter Chiffre **691**

Fille de salle, première, connaissant parfaitement l'hôtellerie et la restauration, cherche place à l'année. Références de 1er ordre. Offres sous Chiffre **559**

Kellner, 22jährig, mit Hotelfachschulbildung (Vorzugszeugnis) und Praxis, sucht Stelle als Volontär in die franz. Schweiz zur Erlernung der Sprache. Offerten unter Chiffre H 5533 G an Publicitas, **St. Gallen.** **[264]**

Obersaaltochter, mit Ia. Zeugnissen u. Referenzen, im Hotel- u. Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Herbst- u. Frühjahrsstelle. Ev. für Ferienaushilfe. Chiffre **642**

Obersaaltochter, in Saal u. Restauration tüchtig u. erfahren, Vertrauensperson, sprachenkundig, mit besten Zeugn. u. Ref., sucht Engagement auf Mitte Oktober. Gefl. Offerten an Chiffre **670**

Saaltochter, jüngere, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison-, eventl. Jahresstelle im Tessin. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **709**

Serviertochter, junge, gut präsent., tüchtig im Fach, mit guten Mixkenntnissen, sprachenkundig, sucht Stelle per sofort in Grossrestaurant, Dancing oder Tea-Room. Offerten an postlagernd Nr. 309, **Thun.** **(671)**

Serviertochter, deutsch, franz., engl. sprechend, im Restaurations- u. Saalservice sowie im Mixen durchaus bewandert, sucht Stelle in Restaurant oder Bar oder als Obersaaltochter in Passantenhotel. Offerten unter Chiffre **717**

Tochter, 19½ J., die im elterl. Betrieb den Buffetdienst erlernt hat u. ca. 1½ J. im Service als Restaurationstochter tätig war, sucht z. bald. Eintr. Engag. in bess. seriös. Hotel od. Rest.-Betrieb der franz. Schweiz an Buffet oder für Service. Chiffre **681**

Tochter, junge, zuverlässige, sprachenkundige, sucht Stelle als Buffet- oder Saaltochter. Eintritt kann sofort erfolgen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **708**

Tochter, seriöse, fliessend engl. u. franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Restaurant oder Tea-Room. Offerten an Frl. Flora Mühlethaler, Hotel Bellevue-Terminus, **Engelberg.** **(710)**

Cuisine & Office

Aide de cuisine-Pâtissier. Alleinkoch, gelernter Konditor, 24jährig, die 3. Sommersaison als Alleinkoch tätig, sucht Stelle als Aide de cuisine-Pâtissier neben Chef in gutes Hotel auf 1. Nov. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **633**

Aide de cuisine-Pâtissier, tüchtiger, stiller Arbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **682**

Alleinkoch, 26 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Ende Sept./Anfang Oktober. Adr.: Ad. Lüthi, Hotel Freienhof, **Stansstad.** **(618)**

Alleinkoch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als solcher oder Aide auf 20. Sept. oder später. Lohn Fr. 180—200. Offerten gefl. an Alfred Rohrbach, Hotel Alpenrose, **Kandersteg.** **(675)**

Bursche, 22 Jahre, der auch die Heizung versteht, sucht Stelle als Casserolier oder Hausbursche. Frei ab 20. Sept. Gute Referenzen und Zeugnisse. Adr.: H. Krähenbühl, Hotel Schweizerhof, **Kandersteg.** **(701)**

Casserolier, tüchtiger, sucht Stelle auf 10. Sept. oder 1. Okt. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **625**

Casserolier, junger, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre **711**

Chef de cuisine, 39 ans, meilleures références des hôtels en France, très économe et de toute confiance, prétentions modestes, demande place p. la saison d'hiver. Offres sous Chiffre **706**

Chefkoch, gelernter Pâtissier, sucht Jahresstelle oder solche für kommende Saison. Zurzeit in ungekündeter Stelle. Sehr gute Referenzen. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre **629**

Chefköchin, 37 Jahre, arbeitsfreudig, umsichtig, mit mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit in feiner und Diätküche, noch in Saisonstellung (Pension), sucht Posten in mittlerem Haus I. Ranges. Offerten unter Chiffre **663**

Chefköchin, selbständige, mit guten Zeugnissen, entremets- und pâtisseriekundig, sucht passendes Engagement f. Wintersaison- eventl. Jahresstelle; frei ab 1. Nov. Graubd. bevorzugt. Chiffre **673**

Chefköchin, junge, tüchtige, selbständige, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stelle in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre **692**

Chef de cuisine, 38 Jahre alt, in ungekündeter Stelle, Ia. Organisator, in Rest. wie Table d'hôte durchaus bewandert, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison. Offerten an G. Hufschmid, Luzernerring 136, **Basel.** **(620)**

Chef de cuisine, 38 Jahre, solider, tüchtiger Mann, in allen Partien bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Okt. Zeugnisse sowie Referenzen zu Diensten. Offerten an Huser Jos., Chef de cuisine, Hotel Flora, **Meiringen.** **(662)**

Commis de cuisine, 20jährig, zuverlässig, arbeitsfreudig, in gr. Bahnhofbuffet tätig, sucht Stelle auf 1. Okt. in Herbstsaison oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre **668**

Cuisinier, jeune, expérimenté, cherche place dans hôtel ou restaurant. Libre dès le 15 septembre. S'adresser à Albert Moll, cuisinier, Hôtel Schweizerhof, **Zermatt** (Ct. Valais). **(715)**

Diätkoch, welcher 3 Jahre in grossem veget. Sanatorium Deutschlands tätig war und auch perfekt in Bircher-Benner sowie Mazdarnanküche ist, sucht Stellung in ähnlichem gutem Hause. Chiffre **694**

Kaffeeköchin sucht Jahresstelle. Eintritt ungefähr anfangs Okt., eventl. Ende Sept. Offerten unter Chiffre **645**

Kaffeeköchin, jüngere, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Westschweiz bevorzugt. Adr.: Rösly Kröni, Gärtnerei, **St. Gallen 14.** **(610)**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis de cuisine. Eintritt u. Lohn n. Übereink. Offerten unter Chiffre **563**

Koch, 23 J., gel. Pâtissier, in Küche u. Entremets zuverlässig u. selbständig, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Commis. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **621**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Offerten an Ernst Beutler, Koch, Hotel Simplon, **Frutigen.** **(644)**

Koch, 25 J. alt, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb als Entremetier. Zeugn. zu Diensten. Adr.: Jos. Bellmont, Grand Hotel Surselva, **Waldhaus-Flims.** **(661)**

Koch, 28 Jahre alt, mit Referenzen erster Häuser, sucht per sofort oder n. Übereink. Stelle in Hotel od. besseres Restaurant. Offerten an Franz Bucher, Saucier, Grand Hotel Vereina, **Klosters** (Kt. Graub.). **(714)**

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis oder Aide de cuisine in nur gutes Haus. Offerten an Windlin Hans, Waldhaus Dolder, Wellenbad, **Zürich 7.** **(672)**

Kochlehrling. Bursche, 16 Jahre, der die Primar- u. Bezirksschule besucht hat, sucht Kochlehrstelle auf 1. Sept. od. n. Übereink. Off. an Otto Frei, Volontär, Hotel Gietroz, **Le Châble** (Wallis). **(628)**

Kochlehrtochter. Tochter, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Kochlehrtochter neben tüchtigen Chef, eventl. Köchin, in gutes Haus. Offerten an Marie Züsli, „Rössli", **Beckenried.** P 36496 Lz **[265]**

Küchenchef (Alleinkoch), 35 J., ledig, entremetskundig, zur Zeit in Lausanne in ungekündeter Stelle tätig, wünscht Stellung n. Übereink. in Hotel od. Restaurant. Lohn 200—220 Fr. monatl. Offerten unter Chiffre **666**

Küchenchef, tüchtiger, von seinem Prinzipal bestens empfohlen, flinker Restaurateur, frei ab 1. Oktober, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb, Hotel oder Sanatorium, auch Anstalt. Offerten unter Chiffre **444**

Küchenchef-Pâtissier, jüngerer, bestempfohlener, sparsamer, ruhiger, in seinem Fach in allen Teilen vertraut, sucht Jahres- oder Winterengagement in Hotel oder Restaurant. Chiffre **674**

Office-Gouvernante, 29 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **634**

Office-Haus- od. Küchenbursche. Suche für meinen Bruder, der gegenwärtig den letzten Wiederholungskurs macht, Stelle als Office-, eventl. Haus- od. Küchenbursche. Eintritt könnte am 12.—15. Sept. erfolgen. Offerten an Frl. Gertrud Blaser, Küchliwirtschaft Gfeller-Rindlisbacher, **Bern.** **(683)**

Pâtissier oder **Pâtissier-Aide de cuisine** sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. Ia. langjährige Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **577**

Pâtissier, tüchtig, zuverlässig und sauber, speziell für feine Pâtisserie, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **693**

Etage & Lingerie

Glätterin, tüchtige, sucht Jahresstelle in Hotel. Offerten unter Chiffre **676**

Gouvernante de Lingerie, sprachenkundig, mit Ia. Referenzen erster Häuser, in allen Zweigen der Hotellerie bewandert, noch in ungekündigter Stellung, sucht Engagement, wenn möglich Jahresstelle. Chiffre **455**

Gouvernante-Lingère, geübte Weissnäherin-Stopferin, zuverlässig u. seriös, sucht Jahresstelle in Hotel od. Sanatorium. Offerten unter Chiffre **696**

Lingère. Treue, zuverl. Tochter, 26 J., m. sämtl. Arbeiten in d. Lingerie bestens vertraut, gute Maschinenstopferin u. Handarbeiterin, sucht Stelle als Lingère. Gute Zeugn., auch v. Damenschneiderin, zu Diensten. Auf gute Dauerstelle wird grosser Wert gelegt. Eintritt könnte auf 15. Sept. od. 1. Okt. erfolgen. Off. erb. an Lina Hess, in der Stöck, **Koppigen** (Kt. Bern). **(703)**

Lingeriemädchen, eventl. **Angestellten-Zimmermädchen,** sucht Stelle nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **678**

Lingère-Stopferin, auch im Mangen und Bügeln bewandert, sucht passende Jahresstelle auf 1. Oktober. Offerten unter Chiffre **695**

Zimmermädchen, sprachenkundig, mit sehr guten Empfehlungen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **622**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle auf 20. September. Gute Referenzen zu Diensten. Adresse: S. Linder, Regina Palace, **Interlaken.** **(635)**

Zimmermädchen, 19 Jahre, 3 Sprachen, sucht Stelle in gutes, mittelgrosses Hotel, wo sie noch den Service erlernen kann, eventl. auch als Saal- od. Rest.-Lehrtochter. Chiffre **686**

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 28 J., im Hotelfache erfahrener, sucht Winterengagement als Portier allein, f. Etage oder als Conducteur. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **697**

Conducteur oder **Etagenportier,** deutsch, engl. u. franz. sprechend, mit Ia. Referenzen v. erstkl. Häusern, sucht Jahres-, eventl. Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **712**

Conducteur, portier, liftier ou portier de nuit. Je cherche pour de suite ou à convenir place comme Conducteur, portier, liftier ou portier de nuit. Très bonnes références. Travailleur et de confiance. Chiffre **716**

Liftier, 22 Jahre alt, gut präsentierend, perfekt deutsch, franz. u. engl. sprechend, nicht militärpflichtig, sucht Herbstsaison- od. Jahresstelle als Liftier-Conducteur, Alleinportier oder Chasseur. Eintritt auf Wunsch. Chiffre **701**

Liftier, Remplaçant-Concierge, 31 J., 4 Hauptsprachen, sucht auf anf. Dez. Engag. f. d. Wintersaison od. Jahresstelle in mittl. Haus als Concierge od. Concierge-Conducteur od. gröss. Haus als Liftier, Nachtconcierge. Zeugn. u. Ref. wie nähere Auskunft durch seinen bish. Vorgesetzten. Chiffre **687**

Portier-Conducteur-Alleinportier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Herbstsaison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre **630**

Portier, 24 Jahre, mit deutschen, franz. u. engl. Sprachkenntnissen u. mit der Zentralheizung gut vertraut, sucht Saison- od. Jahresstelle als Portier-Conducteur, Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **704**

Portier, 24 J., selbständiger u. zuverlässiger Arbeiter, Deutsch, Franz. u. Engl., sucht Stelle auf die Wintersaison oder in Jahresbetrieb. Ia. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **707**

Portier, treu u. zuverlässig, 25 Jahre, sucht Stellung in Jahresbetrieb, Herbst- oder Wintersaison als Portier-Allein oder für Etage. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **688**

Portier, 28 J., tüchtig u. zuverlässig, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle als Portier-allein oder f. Etage, eventl. auch für Herbstsaison. Eintritt n. Übereink. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **698**

Portier, 27 Jahre, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier, ev. Hausbursche, per Ende Sept. oder für die Wintersaison. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **699**

Portier-Chauffeur, 26 Jahre, tüchtig, selbständig u. sprachenkundig, sucht Jahresstelle als Portier-Conducteur oder Alleinportier. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre **713**

Portier-Conducteur-Alleinportier, 30 Jahre alt, sprachenkundig und gut präsentierend, seit 12 Jahren im Fache tätig, sucht Jahres-, eventl. Wintersaisonstelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an Postfach 10206, **Stansstad.** **(700)**

Telephonist, Concierge-remplaçant, 25 Jahre, sprachen- u. fachkundig, sucht sich zu verändern in gutes Haus. Offerten unter Chiffre **567**

Divers

Auslandschweizerin, 33 J., tüchtig, sprachenkundig, im Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Stelle als Buffetdame, Officegouvernante oder anderen Posten. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt n. Übereink. Offerten unter Chiffre **574**

Bursche, 21 Jahre, sucht Stelle als Hausbursche-Anfangsportier eventl. Casserolier. Frei ab 1. Okt., Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **625**

Bursche sucht Stelle als Gärtner-Hausbursche u. Heizer oder Kellerbursche-Kegelsteller. Besorgt auch Zentralheizung. Offerten mit Lohnangabe an Ulrich Walser, b. J. Grieder, **Bretzwil** (Kt. Baselland). **(690)**

Etagen-, eventl. **Generalgouvernanten-Stelle** auf 1. Nov. eventl. Wintersaison gesucht. — Bewerberin (34 Jahre alt) spricht deutsch, franz., italien. u. engl. Chiffre **624**

Schreiner, junger, tüchtiger, in allen Arbeiten selbständig, sowie im Polieren u. auch in der Heizungsbedienung bewandert, zieml. franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel od. Sanatorium. Offerten unter Chiffre **639**

Tochter, ges. Alters, selbständig u. gewandt im Umgang, 4 Spr., bisher hauptsächlich im Service tätig, sucht passenden Posten, eventl. Leitung eines kl. Betriebes. Offerten unter Chiffre **689**

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8177 Hausmädchen, sofort, kl. Hotel, Interlaken.
8181 Tüchtiger, sprachenkundiger Commis-Tournant für Saal u. Restaurant, Anfang September, erstkl. Hotel, Montreux.
8183 Köchin (Sommersaison neben Chef), Jahresstelle, Ende September, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
8184 Office-Hausmädchen, jüngere Kaffee-Angestelltenköchin, n. Übereink., mittl. Hotel, Davos.
8192 Küchenchef, mit Praxis in Sanatorium, Jahresstelle, nach Übereink., Sanatorium 50 Betten, Graubünden.
8194 Kaffee-Angestelltenköchin, Officemädchen, n. Übereink., Sanatorium 60 Betten, Wallis.
8198 Angestelltenzimmermädchen, Anfang Sept., Jahresstelle, erstkl. Passantenhotel, Basel.
8202 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, 1. Sept., Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
8208 Tüchtiger, bestempfohlener Maschinenwäscher, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich, Jahresstelle.
8211 Maitre d'hôtel, chef d'étage, demi-chef, commis de rang, gouvernante d'office, valet de chambre, garçon d'office, meilleures références, places à l'année, à convenir, hôtel 1 rg., Lac Léman.
8218 Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
8220 Buffetvolontärin, Officebursche (evtl. Anfänger), Kellnerlehrling nicht über 18 Jahren, n. Übereink., Passantenhotel 60 Betten, franz. Schweiz.
8223 2 Kochlehrlinge mit guter Schulbildung, nicht unter 18 Jahren, Hotelier- oder Wirtesohn bevorzugt, Ende Sept., Grossrestaurant, Basel.
8237 Bonne fille de salle, bonne femme de chambre, bien recommandées, places à l'année, de suite, hôtel 30 lits, Lac Léman.
8243 Femme de chambre, 35—40 ans, bonnes références, place à l'année, hôtel 1. rg., Lausanne.
8245 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
8264 Officegouvernante, Wintersaison, erstkl. Hotel, Graubünden.
8266 Serviertochter-Mithilfe im Haushalt, n. Übereink., kl. Hotel, Ostschweiz.
8267 Tüchtiges Zimmermädchen, ca. 30 Jahre, Herbstsaison, Hotel 30 Betten, Tessin.
8268 Maschinenstopferin, gelernte Näherin, Jahresstelle, sofort, Grosshotel, St. Moritz.
8270 Ménage-Portier, femme de chambre, à convenir, hôtel 50 lits, Lac Léman.
8272 Buffetlehrtochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern.
8282 Jüngere Alleinköchin, Jahresstelle, 10. Dezember, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.
8297 Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
8298 Kaffee-Angestelltenköchin, jüngere Hilfsköchin, Maschinenwäscherin, Lingère, Heizer (hat auch Keller- und Hausarbeiten zu verrichten), Casserolier, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Arosa.
8305 Selbst. Köchin, entremets- u. pâtisseriekundig (ev. Sommer neben Chef), Ende Sept., mittl. Hotel, Luzern.
8306 Jüngeres Zimmermädchen, eventl. Anfängerin, n. Übereink., kleines Passantenhotel, Ostschweiz.
8309 Jüngere Köchin (Schweizerin), Mädchen für Küche und Haushalt, jüngere, einfache Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
8313 Hausmädchen, Jahresstellen, n. Übereinkunft, Berghotel I. Rang, Zentralschweiz.
8316 Sekretärin-Telephonistin, n. Übereink., mittelgrosses Sanatorium, Graubünden.
8319 Aide de cuisine, Maschinenwäscherin, Etagenserviertochter, 10. September, erstkl. Kurhotel, Graubünden.
8324 Kochlehrling oder Kochvolontär, gelernter Pâtissier, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Westschweiz.
8329 Jüngere Restauranttochter, n. Übereink., Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Interlaken.
8335 Commis de cuisine, Chef de partie, nur Bewerber mit Praxis in erstkl. Hotels, Commis de rang, Kaffee-Köchin, n. Übereink., erstkl. Hotel, Genfersee.
8338 Generalgouvernante, 35—40jährig sprachenkundig, Kochlehrling, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
8339 I. Pâtissier, entremetskundig, Commis-Pâtissier, 20. Sept., mittelgrosses Hotel, Basel.
8341 Tochter für Küche und Haushalt, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8344 Tüchtige Köchin, mit Diätküche vertraut, n. Übereink., Privatklinik, St. Moritz.
8345 Saallehrtochter, sofort, Hotel 50 Betten, Waadtländer Alpen.
8347 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 40 Betten, franz. Schweiz.
8352 Serviertochter für Saal u. Restaurant, ital. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
8355 Selbst. Restauranttochter, ca. 24jährig, Mitte Sept., kl. Hotel, Toggenburg.
8358 Lingeriemädchen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Biel.
8368 Jüngere Wäscherin, II. Zimmermädchen, tüchtiger, gutempfohlener Alleinkoch, Mitte Sept., mittleres Passantenhotel, Basel.
8372 Commis d'étage, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
8373 Serviertochter, für Saal u. Restaurant, Mithilfe im Haushalt, 10. Sept., kl. Hotel, Kandersteg.
8374 Zimmermädchen, sprachenkundig, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee.
8375 Etagenportier, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
8376 Chauffeur-Conducteur (Aushilfe für 3 Wochen), sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
8378 Tüchtiges, sprachenkundiges Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern.
8379 Tüchtige, bestempfohlene Officegouvernante, sofort, Jahresstelle, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
8380 Jüngere Kaffeeköchin, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.
8381 Buffet-Officemädchen, Mitte Sept., mittelgrosses Hotel, Zürich.
8382 Nette, freundliche Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.
8383 Pâtisserie-Aide de cuisine, entremetskundig, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Zürich.
8384 Tüchtiger, selbständiger Etagenportier, 10. Sept., 3 Saaltöchter, 3 Hauptsprachen sprechend, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
8388 Lingeriegouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8389 Maschinenwäscherin, sofort, Jahresstelle, mittelgrosses Hotel, Zürich.
8390 Tüchtige Serviertochter für Saal u. Restaurant, sprachenkundig, 25—30jährig, Mitte Sept., Hotel 90 Betten, Badeort Aargau.
8393 Serviertochter, 20. Sept., kl. Hotel, Zentralschweiz.
8395 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
8396 Officemädchen, Hausmädchen, Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8399 Saallehrtochter, sofort, Hotel 70 Betten, Tessin.
8402 Sekretärin-Gouvernante, 3—4 Hauptsprachen, Maschinenschreiben, 1. Okt., mittelgrosses Passantenhotel, Bern.
8403 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
8405 Serviertochter-Mithilfe in Zimmer u. Lingerie, Jahresstelle, Hotel 40 Betten, Graubünden.
8406 Chefkoch, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Interlaken.
8407 Kaffee-Angestelltenköchin, Glätterin-Lingère, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
8409 Generalgouvernante, Maschinenwäscher oder Wäscherin, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
8411 Tournant-Vestibule, 23—28jährig, 3 Hauptsprachen, n. Übereink., erstkl. Hotel, grössere Stadt.
8412 Cuisinier-seul, bons certificats, 25—30 ans, avec photos, femme de chambre, connaissant le service de table, 18—25 ans, certificats et photos, octobre, hôtel 50 lits, Vaud.
8414 Kellermeister, Heizer, Commis de rang, Küchenmädchen, Officemädchen, n. Übereink., erstkl. Sanatorium, Davos.
8419 Serviertochter, tüchtig, flink, 3 Hauptsprachen, 17. Sept., grosses Hotel, Engelberg.
8420 Sekretär-Volontär, 15. Sept., mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
8424 Zimmermädchen (für 2 Monate), 15. Sept., erstkl. Hotel, Rheinfelden.
8429 Lingeriemädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8430 Restauranttochter, Saaltochter, tüchtig und zuverlässig, sprachenkundig, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Ob.
8432 Saaltochter-Zimmermädchen, sofort, Chefköchin od. Chefkoch, selbst., zuverlässig, 15. Okt., erstkl. Kurpension, Davos.
8434 Jüngere Kellner (aus der Lehre), 4 tüchtige Commis de rang, Wintersaison, grosses Hotel, St. Moritz.
8441 Dame de buffet, sommelière, à convenir, grd. restaurant, Fribourg.
8443 Fille de salle, apprentie-fille de salle, à convenir, hôtel 25 lits, Ct. Neuchâtel.
8445 3 gewandte, sprachenkundige Restauranttöchter, sprachenkundige Serviertöchter für Saal u. Restaurant, Alleinkoch im Rest.-Betrieb bewandert, entremetskundig, Officebursche, Officemädchen, Sekretärin für Korrespondenz und Buchhaltung-Mithilfe am Buffet, Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen, Wintersaison, kl. Hotel, Arosa.
8454 Serviertochter-Zimmermädchen, jüngere, Jahresstelle, Gelegenheit, italien. zu lernen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
8455 Lingère, gel. Weissnäherin, sofort, Hotel 70 Betten, Grbd.
8456 Buffetlehrtochter, sprachenkundig, grosses Hotel, Luzern.
8457 Officemädchen od. Officebursche, sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.
8461 Jeune fille, connaissant le service des chambres et salle, parlant français, place à l'année, 15 sept., Montreux.
8462 Jeune chef énergique (seul), sobre et de toute confiance, place à l'année, frs. 175.— pendant morte saison, hôtel 50 lits, Lac Léman.
8463 Chef de rang, Demi-chef, sofort (Aushilfe bis 24. Sept.), erstkl. Hotel, Lausanne.
8465 Hausbursche (hat die Heizung zu besorgen), sofort, mittl. Hotel, Biel.
8466 Jüngeres Zimmermädchen, im Service bewandert, sofort, kl. Hotel, Adelboden.
8467 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8469 Chasseur, Küchenmädchen, Pâtisserietochter, jüngere Gouvernante, 30—40jährig, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
8471 Chef de rang, 3 Hauptsprachen, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
8472 Economat-Küchengouvernante, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Basel.
8473 Commis-Entremetier (gel. Pâtissier), 24. Sept., erstkl. Restaurant, Basel.
8476 Buffetdame, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
8479 Anfangszimmermädchen, junger Chefkoch, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
8481 Saal-Rest.-Tochter, sofort, kleines Hotel, Simmental.
8487 Küchenmädchen oder Küchenbursche, kleines Hotel, Badeort, Aargau.
8488 Alleinkoch, Fr. 150.— monatl., 15. Sept., Hotel 30 Betten, Badeort Aargau.
8489 Saaltochter, 20 bis 24jährig, Lehrtochter für Saal und Rest., Hotel 40 Betten, B.O.
8491 Officemädchen, sofort, erstkl. Rest., Basel.
8493 Buffetlehrtochter, Küchenbursche, Argentier, Portier-Hausbursche, n. Übereink., erstkl. Rest., Basel.
8498 Chef de cuisine (tüchtiger Restaurateur), 15. Sept., Zürich.
8499 Zimmermädchen, servicekundig, n. Übereink., Klinik 30 Betten, Grbd.
8500 Office-Küchengouvernante, n. Übereink., Sanat. 50 Betten, Grbd.

HOTELIA

Frequenz Statistik - Buch

den amtlichen Statistik - Formularen angepasst. **Fr. 9.50.**

Hotelia - Verlag

Buchdruckerei Müller - Gstaad

Jasskarten

en gros für alle Kantone.
1. Qualität, fein glaciert
36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 „ „ 25.— „
144 „ „ 48.— „
Hombre 36 Spiele Fr. 15.—
Bridge 12 Spiele Fr. 12.—
plus evtl. Stempelgebühren

48 Kreiden lackiert . . Fr. 1.80
4 Schiefertafeln . . . Fr. 2.—
12 Gummischwämme . Fr. 1.50
6 Kreidehalter . . . . Fr. 4.—
1 Kreidespitzer . . . . Fr. 1.20
12 Billardkreiden . . . Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.—
1000 Zahnstocher . . . Fr. 2.40
1000 Menükarten . . . Fr. 18.—
1000 Luxusservietten . Fr. 20.—
1000 Eintrittsbillette . Fr. 3.—
1000 Tanzkontroller . . Fr. 20.—

Aug. Neuhaus, Biel 7

Brüggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme!

Hotelsekretär-Kurse

Beginn:
27. Sept. und 25. Okt.
Vorkurs: 27. Sept.

Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. — Unterricht durch Fachlehrer. **Stellenvermittlung.** — Prospekte **gratis.** — Beste Referenzen. **Telephon 31.030.**

Wir suchen für arbeitswilligen, intelligenten 16jährigen **Jüngling**

Stelle als Kochlehrling

Nähe Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Offerten unter Chiffre P. J. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Volontär

mit einjähriger Praxis und guten Zeugnissen

sucht Stelle für die Wintersaison

in gutgeführtes Hotel (franz. Schweiz wird event. bevorzugt). Offerten an **Max Eggermann, Steckborn** (Thurgau).

Chef-Pâtissier

Ayant travaillé dans de bonnes maisons en Suisse, spécialiste pour travail du sucre tiré,

cherche place

pour la saison d'hiver.

Prière d'envoyer les offres à **Mr. Edmond Perotti,** Chef-Pâtissier, **Rigi-First.**

Junge Tessinerin **sucht Anfangsstelle in**

Hotelbureau

als Hilfs-Sekretärin oder der gleichen. Spricht deutsch, französisch, englisch, italienisch. Eintritt nach Belieben. Gefl. Zuschriften erbeten an **Frl. Lidia Mengoni, Leggia** (Graubünden).

Junge, arbeitsame, sehr seriöse, diplomierte

Kranken-Schwester

sucht passende Stelle, wenn möglich zu Privat. Anfragen sind zu richten a. Hotel Hirschen, Sursee.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Nov. **Stelle,** der Mann als

Chauffeur - Mechaniker

ist mit allen Reparaturen gut vertraut und würde auch **Zentralheizung** übernehmen; **die Frau als selbständige**

Glätterin

ist auch gut vertraut mit allem **chem. Waschen.** Sehr gut bewandert im Reinigen von Herrenkleidern, würde evtl. **auch** eine Stelle als **Zimmermädchen** annehmen. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen beiderseits zur Verfügung. Off. u. Chiffre A. N. 2609 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EINE ANTWORT

auf die sogenannte

„Aufklärung"

der „National" - Registrierkassengesellschaft Zürich

Herrn G. Brenner
Kontrollkassen
Zürich, Seefeldstr. 99

„Ich bestätige Ihnen gerne, dass Sie meine Nationalkasse für Fr. 150.— tadellos repariert haben, während der bei der «National», Werdmühlestrasse, eingeholte Kostenvoranschlag Fr. 490.— betrug. Ich schätze Ihre niedere Berechnung umsomehr, als die Kasse nicht von Ihnen, sondern von der «National» geliefert wurde und Sie mir noch Garantie für die Reparatur geleistet haben."
Hochachtungsvoll *A. M., Zürich.*

Ueber 2 Millionen haben schweiz. Geschäftsleute dadurch verdient, dass Sie **vor Ankauf** oder Reparatur einer Nationalkasse Offerten bei mir einholten! Verlangen Sie weitere Referenzen von

G. Brenner, Kontrollkassenhaus, Zürich
Seefeldstrasse 99, Tel. 24.751

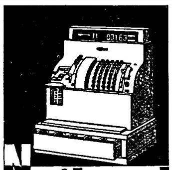
Vertretungen:
Basel: Charles Lotz, Morgartenring 121, Telephon 28.248
Biel: Paul Bickel, Bahnhofstrasse 1, Telephon 41.38
Bern: F. Baehni, Thunstrasse 72, Telephon 35.345
Luzern: Fr. Kummer-Am Rhyn, Hirschmattstr. 5, Telephon 22.176

Ferienaustausch

Hotelier am Vierwaldstättersee wünscht Ferienaustausch von ca. 10—14 Tagen, 2 Personen. Gefl. Offerten unter Chiffre F. A. 2650 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Gründliche Erlernung der englischen Sprache in kürzester Zeit, verbunden mit allem Komfort eines Aufenthaltes in gutem Privat-Hotel. Erstklassige, geprüfte Lehrkraft. Familienleben. Sport. Unterhaltung. Sämtliche Zimmer fliessendes warmes und kaltes Wasser. Vorzügliche Verpflegung. Gemütliche Aufenthaltsräume. Wunderbare Lage. Pensionspreis Fr. 40.— pro Woche, alles inbegriffen. Anfragen an J. Madlener, Coombe-Lawns Private Hotel, Beltinge Road, Herne Bay (Kent), England.



National

Registrier-Kassen
Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch Miete - Reparaturen Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:
Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klötzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Kauffmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Gratis

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

Erstklass. Tanzpaar

sucht Winterengagement nur gegen freie Station. Angebote unter Chiffre W. R. 2645 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HYDRO
Waschmaschinen
HYDRO
Glättemaschinen
HYDRO
Zentrifugen
Kienast & Lange A.-G. Zürich
Seefeldstr. 16

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

in allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz

zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriöse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftenbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

Zu verkaufen:

infolge Todesfall einzig schön placiertes

Hotel-Restaurant

mit prächtigem Wirtschaftsgarten, sowie 16 Gastzimmern, mit 22 Betten, mit Warm- und Kaltwassereinrichtungen. Das Geschäft ist auf grösserem Marktplatz, an der Grenze der Zentral- und Westschweiz gelegen.
Nähere Auskunft ert. unter Nr. 495 das **Geschäftsbureau G. Frutig-Peter, Lyss, Tel. 98.**

A remettre

dans grande ville Lac Léman

Hôtel-Pension d'Etrangers

35 lits, belle situation tranquille et centrale. Jardin. Lift. Installation moderne. Eau courant et appartements avec bains privés. Pour tous renseignements s'adresser sous Chiffre L. L. 2661 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

PRIVAT-HOTEL ZÜRICH

Für erstklassiges Hotel - Garni mit ca. 80 Betten ohne Inventar

solventer **Pächter**

oder tüchtige **Direktion**

mit Beteiligung von Fr. 50–100.000 per sofort gesucht.

Angebote und Auskunft unter Chiffre OF 5012 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Eine tüchtige, hotelfachkundige **Tochter,** 31 Jahre alt, **sucht die**

Bekanntschaft

eines **Hotel-Fachmannes,** zur Uebernahme **eines guten Hotels II. Ranges.** Finanzielle Hilfe erwünscht. Offerten unter Chiffre L. W. 2653 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Hotel-Restaurateur mit sprachen- und geschäftskundiger Familie **sucht** Zweig-Geschäft, mittleres, modern eingerichtetes

Hotel-Restaurant

pachtweise oder in Betriebsleitung zu übernehmen. Offerten unter Chiffre **U 36461 Lz. an Publicitas, Luzern.**

Zu mieten gesucht
mittleres modernes

Hotel

Eilofferten erbeten unter Chiffre E. B. 2585 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension

in schöner Lage von Genf, mit modernem Mobiliar auf allem Zubehör zum Mietpreis abzugeben. Offerten unter Chiffre K 64335 X an Publicitas, Genf.

Zu verkaufen im Wallis

Berghotel

in sehr guter Fremdenstation, ausgezeichneter Zustand, 50 Betten. Sehr vorteilhafte Bedingungen. Schreiben an V 3716 S. Publicitas Sitten.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Fach-Bücher

von E. MÜLLER

„Der Empfangsdienst" Fr. 3.—
„Handbuch der Hotelreglemente" . . . . Fr. 3.—
„Englische Hotel - Korrespondenz" . . . . Fr. 3.50
„Französische Hotel-Korrespondenz" . . Fr. 3.50
„Deutsche Hotel - Korrespondenz" . . . . Fr. 3.50
„Italienisch. Hotel-Korrespondenz" . . . . Fr. 3.50
„Int. Hotel - Buchführung" . . . . . . Fr. 4.75
„Einige Grundregeln des Hotelwesens" . . . Fr. 2.—
„Anleitung z. Führung der Hotel-Statistik". Fr. 1.50
„Ratgeber für stellensuchende Hotelangestellte" . . . . . Fr. 2.—
Alle 10 Bändchen zusammen . . . . . Fr. 25.—

Hotelia - Verlag

Buchdruckerei Müller, **GSTAAD.**

England FOLKESTONE

Engl. Familie bietet beste Gelegenheit z. Erlernung der engl. Sprache. Wundervolle Stadt an der Südküste, alle Sports; sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. — Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden. 2 Minuten von Handelsschule. Referenzen von ehemaligen Gästen. Mässige Preise, einschliessl. Unterricht, Auto, Tanzen. — **Hobbs,** 30 Castle Hill Avenue, **Folkestone.**

England

Kommen Sie nach Herne Bay am Meer, um Englisch gründlich zu erlernen. Kost, Logis und Unterricht £ 8.— pro Monat. Gute Küche. Gemütliches Heim. Mr. und Mrs. Millar, 194, High Street, Herne Bay, Kent (Engl.).

Deutscher

energisch, englisch, franz. u. holl. sprechend, gewandt im Maschinenschreiben, sucht f. Ende September zur weiteren Ausbildung im Hotelbetrieb

Bureau-volontärstelle

in erstklassig. Hotel (franz. Schweiz bevorzugt). — Gefl. Off. unter Chiffre W. M. 2663 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut präs., sprachenk., geb. Frl. anfangs 40, langjährige

Obersaaltochter

sucht angenehmen

Vertrauensposten

evtl. als Leiterin in nur gutes Haus. Offerten unter Chiffre F. M. 2658 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Intime Körper-Pflege

Reich illustr. Preisliste 10 über alle sanit. Hilfsmittel für Hygiene, u. Körperpflege: Irrigateure, Gummiwaren, Bandagen, Parfümerien, u.s.w. versendet auf Wunsch (als Brief verschl.) gratis:
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeldstrasse 4, Zürich 8

Junge Tochter sucht Winterengagement als

II. Barmaid zur Ausbildung

Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. **Ida Steiner, Remetschwil,** Kt. Aargau.

Mailand

Nähe Bahnhof **modernstes Hotel,** 35 Zimmer, 55 Betten, 7 Bäder wegen Todesfall zu verkaufen. Lire 320.000.—. **Ernst Locher,** Viale Montesanto 4, **Milano.**

Englische Sprachschule

Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension £ 33. Tüchtige Fachlehrer (Akademiker), kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, Familien-Anschluss.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empf. durch d. **Intern. Hotelbesitzer-Verein** in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organis. pers. besucht.

Maître d'Hôtel

in ungekündeter Stellung

sucht Winterengagement

30 Jahre, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen. Organisator und energischer Mitarbeiter. Erstklassige Referenzen des In- und Auslandes. Offerten erbeten unter Chiffre N. B. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur oder Portier-Conducteur

26 Jahre, 3 Hauptsprachen geläufig, gut präsentierend, **sucht Wintersaisonstelle.** Langjährige Zeugnisse und prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre T. O. 2656 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT FÜR LEITER EINES SOMMER-HOTELS

Winterstellung

Betreffender ist Schweizer, 40 Jahre alt, sprachenkundig, und verfügt über Ia Referenzen. Ist in Küchenbetrieb und Service sehr bewandert. In Frage käme Posten als **Stütze des Patrons, Chef de Réception oder Oberkellner-Sekretär** in einem erstklassigen, mittleren Haus. Würde auch Anstellung für die Dauer der Hochsaison annehmen. Offerten erbeten unter Chiffre R. O. 2552 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner - Chef de Service

31 Jahre, 4 Sprachen perfekt, gewandt und zuverlässig, energischer u. tadelloser Charakter, **in Bureau u. Küche praktisch erfahren,** mit ersten Referenzen versehen, **sucht Winterengagement oder Jahresstellung.** — Offerten unter Chiffre F. R. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht, tüchtiger

Aide-Restaurateur

flinker Arbeiter am Herd. Nur solche Herren mit Ia Referenzen, die sich für diesen Posten befähigt fühlen, können berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffre A. L. 2664 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprache

in 3 Monaten in England

Margate am Meer mildes und gesundes Klima. Vornehme englische **Privat-Pension.** Vorzügliche Lehrkraft, 2 mal täglich Privatstunden. £ 8-10-0 pro Monat. Erstkl. Referenzen. D. und J. C. Moriarty, **„GLENGARRIFF", ARTHUR ROAD, MARGATE, KENT.**

Gesucht

in erstklassiges Familienhotel am Genfersee tüchtige, selbständige

Obersaaltochter

sprachenkundig und mit Kenntnissen der Bureauarbeiten. Jahresstelle. Es kommen nur seriöse und geschäftstüchtige Bewerberinnen in Frage. Eintritt nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre H. T. 2657 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfach

Jüngling mit guter Schulbildung und zuverlässigem Charakter kann für erstklassige

Kellnerlehrzeit

Aufnahme finden in gutem Zürcher Hotel. Schriftl. Anmeldungen mit Bild unter Chiffre X. Y. 2652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Engl. Sprachschule

Oertlimatt, Krattigen

Nächster 11-wöchiger Kurs 23. Sept. bis 8. Dez. 1934.

2 engl. dipl. Lehrkräfte. Preis für Schule und Pension total **Fr. 580.—.** Referenzen, Prospekte. Fam. Zahler.

Gesucht Winter-Engagement in gutes, mittleres Haus, für meinen prima

Küchenchef

(Alleinkoch)

tüchtig, sparsam, solid. Günstige Bedingungen. Sich wenden an K. Wolf, Hotel Albana, Weggis.

Wanzen, Schwabenkäfer

Mäuse, Ratten, Ameisen etc. vertilgt mit vertragl. Garantie, ohne jede Betriebsstörung, überall, jederzeit

DESINFECTA A. G. - ZÜRICH
Grösste Spezialfirma
LÖWENSTRASSE 22 **TELEPHON 32.330**

Was für ein Heizöl verwende ich in meiner Zentralheizung?

Von verschiedenen Fachleuten erhalten wir folgende Mitteilungen, die unsere Mitglieder unbedingt interessieren:

Es existiert seit kurzer Zeit eine gewisse Unsicherheit bei den Ölfeuerungsbesitzern und Interessenten, hinsichtlich des in der Schweiz erhältlichen bzw. verbrennbaren Heizöles. Während in den umliegenden Ländern die Entwicklung in Richtung des „Schweröles" bereits weiter fortgeschritten ist, ist diese Entwicklung in der Schweiz noch nicht so weit. Es ist dies teilweise eine Folge des höheren Lebensstandardes in der Schweiz.

Als Heizöl wird bekanntlich nicht Rohöl verwendet, sondern ein Destillat des Rohöles. Das **teuerste Heizöl** ist das **sogenannte Gasöl**, das auch für die Dieselmotoren verwendet wird. Es wird auf das Petrol folgend von ca. 200° C an abdestilliert. Da man dieses Gasöl in steigendem Masse für Dieselmotoren verwendet, wird die Ölfeuerung auch für Zentralheizung zwangsweise auf ein billigeres Öl verwiesen, nachdem für industrielle Zwecke schon lange billigeres Schweröl verwendet wird. Für vollautomatische Ölfeuerungen, wie sie mehrfach bei Zentralheizungen Verwendung finden, kommt ein eigentliches Fuel-oil, wie es extra für Schiffsfeuerungen oder gewisse industrielle Feuerungen verwendet wird, nicht in Frage. Fueloil oder eigentliches Heizöl ist ein Rückstand nach Abdestillation des Gasöles aus dem Rohöl. Das „Schweröl" für Zentralheizungsölbrenner **ist ein Mischöl zwischen Gasöl und Fuel-oil.** Solche Mischöle werden auch in gewissem Masse für Dieselmotoren verwendet, weshalb sie auch, allerdings nicht ganz zutreffend, unter dem Namen „Diesel-oil" verkauft werden.

In den verschiedenen Ländern existieren ganz verschiedene Mischungen und Bezeichnungen für diese Mischöle. Die verschiedenen Öle werden hauptsächlich durch spezif. Gewicht, Viskosität, Stockpunkt, Flammpunkt usw. charakterisiert.

In der Schweiz wurde bis anhin für Diesel- und Ölfeuerungsanlagen fast ausschliesslich Gasöl gemäss nachstehender Charakteristik verwendet. Der Preis ist im Einvernehmen zwischen Importeur und Volkswirtschaftsdepartement Bern festgelegt. Der Höchstpreis war anno 1921 Fr. 15.50 und der Tiefstpreis anno 1931 Fr. 5.80. Dieses Öl kommt aus Kompensationsgründen heute fast ausschliesslich aus Rumänien. Seit Ende 1933 wird nun auch ein billigeres Heizöl in der Schweiz verkauft, unter dem Namen „leichtes Dieseloil". Es ist ein Mischöl, ca. hälftig aus Gasöl und Fueloil bestehend, und kommt als Gas- und Fueloil auch aus Rumänien. Es wird hier gemischt. (Vide Charakteristik am Schluss des Artikels.) Dieses Öl hat sich zunächst für gewisse industrielle und gewerbliche Brenner (nicht zu difficile Anlagen, wo ständige Wartung der Brenner vorhanden ist) als brauchbar erwiesen. Es haben darauf Versuche mit diesem Öl auch bei vollautomatischen Brennern eingesetzt. Die Verbrennung dieses „Schweröles" mit vollautomatischen Brennern ist naturgemäss eine delikatere Angelegenheit, da diese ohne Wartung arbeiten sollen. Die grosse Mehrzahl der schweizerischen Ölfeuerungsfirmen verhielt sich demgemäss diesem Öl gegenüber ablehnend und hielt eine Abänderung der Brenner für notwendig. Indessen waren schon an der letzten Mustermesse in Basel zwei vollautomatische Ölbrenner ausgestellt, die obiges „Schweröl" mehr oder weniger gut verbrannten. Seit Anfang dieses Jahres sind von einer dieser Firmen speziell in Basel eine ganze Reihe von vollautomatischen Ölfeuerungsanlagen für dieses Öl erstellt worden mit unbestrittenem Erfolg. Dieses Öl ist zum Prüfstein eines guten Brenners geworden. Ein erstklassiger Brenner soll dieses Öl ohne elektrische Vorwärmung restlos verbrennen können.

Da jede Ölfeuerungsfirma selbstverständlich nur erstklassige Anlagen anbietet, ist die Verbrennungsmöglichkeit dieses Öles zu einem allgemeinen Verkaufsargument geworden. Die nächste Heizperiode wird Gelegenheit geben, dahingehende Zusicherungen unter Beweis zu stellen.

Bei der Schwerölverbrennung müssen gewisse Grenzen gezogen werden, einerseits in Richtung der Leistung und anderseits in Richtung der Viskosität. Bei Vorwärmung des Öls fallen diese Grenzen dahin, weil das „Schweröl" hiebei dünnflüssig wird wie Gasöl. Elektrische Vorwärmung ist indessen unwirtschaftlich, weil die Ersparnis an Ölkosten zum Teil oder ganz durch die Stromkosten wieder verloren geht.

Das billigste Schweröl ist das Bunkeröl oder Schiffsöl. Die Preisspanne zwischen diesem für Vollautomaten unbrauchbaren Heizöl und leichtem Dieselöl ist wie ersichtlich sehr gering. Es würde daher auch kein grosses Interesse für die vollautomatische Ölfeuerung bieten, wenn es verwendbar wäre.

Um auf die Leistungsgrenzen bei Schweröl zurückzukommen, sei erwähnt, dass dieselben durch die kleinst herstellbaren Zerstäubungsdüsen gegeben sind. „Schweröl" muss bei gegebenen kleinsten Düsenquerschnitten mit grösserem Druck zerstäubt werden. Ist also z. B. für Gasöl die untere Leistungsgrenze ca. 4 m² Heizfläche, so muss diese Grenze für Schweröl heraufgesetzt bzw. verdoppelt werden und bewegt sich etwa auf dem doppelten Wert, also ca. 8 m². Je höher der Viskositätsgrad des Öles, umso höher rückt die untere Leistungsgrenze und um so höher steigt der Zerstäubungsdruck.

Wenn nun seriöse Ölfeuerungsfirmen an dem oben definierten Schweröl bzw. leichtem Dieselöl zunächst festhalten und nicht höher gehen wollen, so will dies nicht heissen, dass sie nicht noch schwereres Öl verbrennen können. Es ist aber aus Gründen der Lieferungskonstanz unmöglich, eine ganze Reihe von Heizölen zu verwenden. Das Festhalten an dem oben spezifizierten leichten Dieseloil, d. h. an dieser Grenze, dürfte zunächst das Richtige sein. Es entspricht auch dem „Domestic-Oil" in Frankreich und anderen Ländern. Es ist ohne Vorwärmung noch für verhältnismässig kleine Kessel verwendbar. Schon der Übergang auf dieses relativ leichte Schweröl dürfte der Mehrzahl der vollautomatischen Ölbrenner zu schaffen geben, da entsprechende Pumpen und Düsen vorhanden sein müssen. Aussagen von Ölfeuerungsfirmen, dahingehend, dass mit ihrem Vollautomaten noch schwereres Öl als Diesel-Oil für Zentralheizungen verbrannt werden könne, sind mit äusserster Vorsicht aufzunehmen. Solche Aussagen sollten mit ausgeführten Anlagen von massgebender Betriebsdauer fundiert werden. Es ist immer wieder dazu zu erwähnen, dass eine vollautomatische Ölfeuerung bedienungslos und gefahrlos arbeiten soll. Experimente mit „Fuel-oil" sind daher zu verwerfen. Die gesunde Entwicklung geht schrittweise vor sich: **Überstürzung führt zu Rückschlägen.**

Charakteristiken verschiedener Heizöle

	Gasöl Amerik. Öl Nr. 3	Leichtes Dieselöl Amerik. Öl Nr. 4	Schweres Dieselöl Leichtes Fueloil Amerik. Öl Nr. 4	Schweres Fueloil Bunkeröl
Spezif. Gewicht	0,860	0,885	0,900—0,920	0,920—0,950
Viskosität bei 20° Celsius	1,5° E.	2,5—3° E.	4—7—12° E.	30—65° E. und höher
Flammpunkt	85° C	92—98° C	98—105° C	110—150° C
Schwefelgehalt	0,25%	0,35—0,8%	0,8—1,4%	1,3—1,8%
Heizwert oberer	10,800 WE.	10,700 WE.	10,500 WE.	10,400 WE.
Preis loco Basel S. B. B. Station unverzollt netto	Fr. 7.50 % kg	Fr. 6.15 % kg	—	Fr. 6.— % kg

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 65—80 Rp.; Schnittkrautmangold per kg 35—45 Rp.; Rippenmangold per kg 40—50 Rp.; Weisskabis per kg 25—35 Rp.; Rotkabis per kg 35—40 Rp.; Kohl per kg 30—45 Rp.; Kohlraben per drei Stück 20—30 Rp.; Blumenkohl gross, per kg 90—110 Rp.; Blumenkohl mittel per kg 60 bis 80 Rp.; Blumenkohl klein per kg 35—45 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück 10—20 Rp.; Endiviensalat kraus per Stück 25—40 Rp.; Karotten per kg 30—40 Rp.; Zwiebeln per kg 30—35 Rp.; Lauch per kg 40—50 Rp.; Kartoffeln neue inländische per 100 kg von Fr. 10.— an; Bohnen grüne feine per kg 45—60 Rp.; Tomaten inländische per kg 25—40 Rp.; Gurken gross per Stück 50 Rp.; Gurken klein per Stück 15—30 Rp.

2. **Früchte:** Zwetschgen grosse per kg 30 bis 40 Rp.; Zwetschgen gewöhnliche per kg 20 bis 30 Rp.; Pflaumen rot, blau, gelb, beste Qualität per kg 40—50 Rp.; mittlere per kg 20—35 Rp.; Aprikosen per kg 55—80 Rp.; Pfirsiche per kg 70—80 Rp.; Trauben weisse per kg 50—70 Rp.; Trauben blaue per kg 80—100 Rp.; Tafeläpfel Extrauslese per kg 60 Rp.; Standardware per kg 35—45 Rp.; Kontrollware per kg 20—35 Rp.; Kochäpfel per kg 15—20 Rp.; Tafelbirnen Standardware per kg 50—70 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Kochbirnen per kg 20—30 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.

3. **Eier:** Inländische Trinkeier per Stück 14—16 Rp.; gewöhnliche per Stück 12 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

4. **Gasölpreise:** Wir machen in diesem Zusammenhang auf den nebenstehenden Artikel aufmerksam, der das Interesse der Gasölinteressenten finden dürfte.

5. **Weitere Mitteilungen:** Wir wären unseren Mitgliedern aus der Berghotellerie äusserst dankbar, wenn sie bei dem kommenden Saison-Buchabschluss die **Ausgaben** besonders für Küche, Keller, Brennmaterialien, Licht, Strom, Kraft und Wasser, dann auch diejenigen für Reklame und allgemeine Unkosten genau aufteilen würden. Die Küchenausgaben sollten verteilt werden in **reine Verpflegungskosten** (d. h. Gesamtkosten für Verpflegung von Gästen, Patron und Personal) und **Gesamtküchenkosten,** wo zu den reinen Verpflegungskosten noch die Lohnausgaben für das Küchenpersonal, die Ausgaben für Brennmaterialien usw. und der bezügliche Unkostenanteil kommen werden.

Literatur

Deine Morgengymnastik! Die täglichen Übungen zur Pflege der Gesundheit und Steigerung der Lebensfreude für Mann und Frau. Von A. Glucker, Mitglied des deutschen Reichsverbandes für Heilgymnastik, Gymnastik und Tanz. Mit Bildern auf Kunstdrucktafeln, Preis RM. 1.10, Postgeld RM. —.08. Soeben erschien das 11.—15. Tausend im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N., Birkenwaldstr. 44.

Durch Rohkost gesund werden und bleiben. Erprobte und bewährte Rohkost-Rezepte mit abwechslungsreicher Speisenfolge und einer ärztlich beratenden Einführung nebst Halbrohkost für Diabetiker. Von Dr. med. H. Malten, leitender Arzt der Anstalt für Nerven- und Stoffwechselkrankheiten in Baden-Baden, mit Bildern. Soeben erschien das 35.—44. Tausend im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44. Preis RM. —.90.

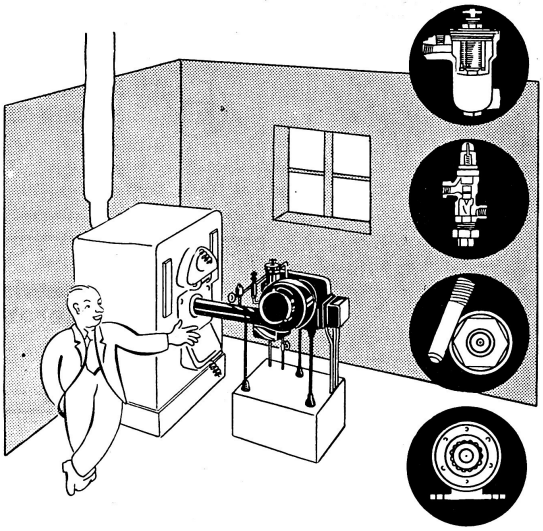
Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Matti **Ch. Magne**

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 30 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der

Expedition der „Hotel-Revue"
Postfach Basel 2

Die 4 QUIET MAY-Patente



QUIET MAY
verbrennt das billige Schweröl!

Deshalb werden mit der QUIET MAY-Oelfeuerung die größten Heizungs-Ersparnisse erzielt.

Der QUIET MAY-Oelbrenner funktioniert absolut vollautomatisch, erfordert keinerlei Bedienung oder Beaufsichtigung.

Lassen Sie die langwierige, kostspielige und unbeständige Kohlenheizung beiseite. Der interessante QUIET MAY-Prospekt beweist Ihnen, daß Tausende von Zentralheizungsbesitzern ihren QUIET MAY nicht mehr entbehren könnten.

QUIET MAY ist jetzt Schweizer-Fabrikat, kostet auch weniger.
Hergestellt durch die QUIET MAY-Werke:

T. u. Ing. W. Oertli Merkurstr. 43, **Zürich,** Tel. 27.310/11

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen
Verlangen Sie Muster!
Gebr. Fretz AG Zürich
Buch Stein Offset Kupferdruck

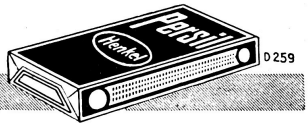
Kohlen
Trustfrei
Schiess & Co., Basel

Per Zufall eine
Kühl-Gefrieranlage
Marke „Frigorrex" sofort **zu verkaufen.** Günstige Zahlungsbedingungen. In Betrieb Zürich. Offerten unter Chiffre SA 2782 B. an Schweizer Annoncen A. G. Bern.

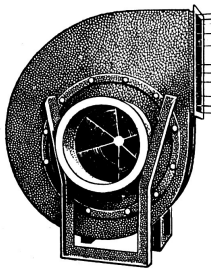
Zu verkaufen
tadellos arbeitende
Span-Maschine
für **Fussböden,** zugleich zum Blochen eingerichtet. Anschluss an Lichtleitung. Offerten unter Chiffre AZ 2644 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wie oft müssen Sie neue Wäsche anschaffen?
Erhalten Sie Ihre Wäsche-Bestände möglichst lange in gutem Zustand:
Waschen Sie mit Persil

Die Verwendung von Persil empfiehlt sich ganz speziell in jenen Betrieben, wo eine hygienisch einwandfreie Reinigung der Berufswäsche von grosser Bedeutung ist. Persil ermöglicht rationelles Arbeiten und wird vorteilhaft in der Waschmaschine verwendet.
Flecken von Blut, Obst, Rotwein, Kakao, Kaffee, eisenfreier Tinte usw. verschwinden durch Einweichen in Bleichsoda Henco und einmaliges Kochen in Persil.



HENKEL & CIE A.G. BASEL



Ventilatoren

Luftheizapparate
Staubluft-Filter
Anlagen für
Allgemeine Ventilation
Luftkonditionierung
Luftheizung und Trocknung
Späne- und Staubabsaugung
Farbdunstabsaugung
fabrizieren und installieren

Wanner & Co. A.-G. Horgen

W. GOLDENBOHM
ZÜRICH

Sanitäre Installationen
Warmwasserbereitungsanlagen
Technisches Bureau

DUFOURSTRASSE 47

TELEPHON 20.860 UND 24.775
TELEGR. GODECO ZÜRICH

Haben Sie

Steppdecken

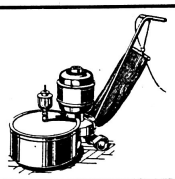
zum Umarbeiten?

Wenn ja, verlangen Sie bitte meine neueste Preisliste und Kollektion.

Um mein Atelier besser zu beschäftigen, habe ich meine Preise ***auch für neue Decken*** *stark reduziert.*

Meine Kollektion enthält die für den Hotelbedarf besonders bewährten Artikel.

W. Geethaar
Bern
GEGR 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7



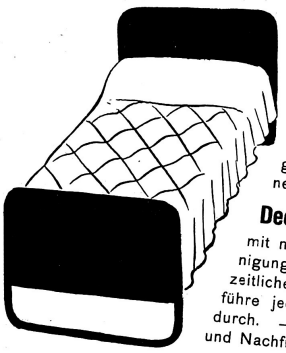
Die Universal ist schon 5 Jahre

im Betrieb und leistet uns sehr gute Dienste. Ich bin mit Ihrer Bodenputzmaschine wirklich sehr zufrieden . . .
urteilt ein Kunde.
Wann würde Ihnen eine unverbindliche Vorführung passen?

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Tüchtige Vertreter gesucht!

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der
HOTELLERIE



ein gutes Bett

schätzt Ihr Gast . . . . . und gute Betten wollen gepflegt sein. Ich übernehme die

Deckbetten-Reinigung

mit modernster Dampf-Reinigungsanlage, nach neuzeitlichem Verfahren und führe jede Arbeit sorgfältig durch. — Umänderungen und Nachfüllungen, wie auch

Lieferung neuer Federzeuge

Patentmatratzen und Schoner zu mässigen Preisen.

HANS HASLER·ZÜRICH
zum kleinen Pelikan

MODELL Nr. 203

Der bequeme leichte Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein sehr beliebtes Modell.

VERWENDUNGSORTE:
Café Odeon, Basel
Hotel Touring Garni, Basel
Kunst- und Konzerthaus, Luzern
Hotel Krone, Rheinfelden

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

HEIZT MIT

STANDARD

GASOEL

Saubere Bedienung mit Tankwagen

durch:

STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G.
ZÜRICH, SCHMIDHOF TELEPHON 39.734

Schöne Hotel-Zimmer

sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe

finden Sie bei mir in unvergleichlich reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.

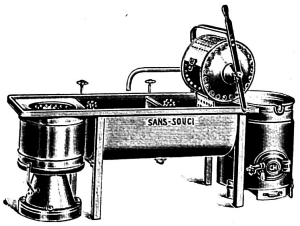
THEOPHIL SPÖRRI

*Wandstoffe * Tapeten * Vorhänge, Füsslistrasse 6, Zürich*

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

„SANS-SOUCI"

die moderne Wäscherei-Einrichtung



wäscht vor, kocht, wäscht, brüht, spült und trocknet, gut und billig.

Besichtigen Sie die SANS-SOUCI unverbindlich im Betriebe. Ia Referenzen. In- und Auslandpatente.

Verlangen Sie Offerte.

CARL HIRT, ZOFINGEN
Wäschereimaschinen-Fabrik Telephon 81.546
(Comptoir Lausanne, Halle I, Stand 154)

Das Beste vom Besten ist
„AKO" das garantiert chlorfreie
Bleichwaschmittel
Kisten von 50 Paket an franko.
Erste Auszeichnungen u. Ref.
Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Restaurants und Hotels bestellen ihre

Poulets

am vorteilhaftesten zu Tagespreisen, nach Wunsch zubereitet franko Haus bei **A. Reichen**, Kleintierfarm „Breitmoos", **Ober-Erlinsbach** bei Aarau.

Viners Bestecke wie
Tee- u. Kaffee-Services
Erstkl. engl. Qualitätsware. Schwere Versilberung - Garantie. **Konkurrenzlose Preise.**
General-Vertreter: PAUL LUSCHER, NEUCHATEL

Wählen Sie
den
Zentralheizungs-Herd „STRAUB"

Ed. Straub, Sulgen
Zentralheizungs- und Kochherdfabrik
Telephon 3 Ia Referenzen

Sämtliches
UNGEZIEFER
vertilgt in der ganzen Schweiz

in Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.
Kaspar & Co.
Desinfektions-Gesellschaft
Zürich, Eisestr. 16 Telephon 72.245
Bern, Könizstr. 53 Telephon 22.207

Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefert billigst
Kihm-Keller's Sohn
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.